MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

609 (31.12.1902) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-100456

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
30 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim".
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 609. Mittwoch, 31. Dezember 1902. (Abendblatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Des Neujahrsfestes wegen erscheint nächste Nummer Freitag Vormittag.

Auf der Schwelle des neuen Jahres.

Ehe man die dunkle Pforte durchschreitet, die ins Ungewisse eines neuen Lebensabschnittes führt, hält man wohl einen Augenblick an, um in stiller Sammlung die zurückgelegte Strecke noch einmal zu überschauen. Das mag für den einzelnen Staatsbürger vielfach keine vergnügliche Rückschau sein, und auch der Politiker, der die Summe des scheidenden Jahres zieht, bucht nur einen unsicheren Gewinn. Denn es war ein Jahr der Gleichgiltigkeit und des Mißbehagens, und das Verhältniß zwischen Regierenden und Regierten steigerte sich gelegentlich sogar bis zur kalten Feindseligkeit; und es ereignete sich nichts, was die Dissonanzen im Stimmungsgehalt mit den vollen Akkorden eines starken Gemeingefühls übertönt hätte.

Ueber der ersten Hälfte des Jahres lastet schwül und drückend jener eigenthümliche Zustand, worein der ausgehende Burenkrieg das deutsche Volk versetzt hat. Man hatte sich — durch die tiefeingewurzelte und in unserer Geschichte nur zu gut begründete Abneigung gegen England verleitet, auch durch eine mehr phantastevolle als gewissenhafte Berichterstattung irregeführt — zu sehr in den Gedanken eingelebt, die Buren für unüberwindlich zu halten. Als dann die Buren nach neuen Erfolgen unerwartet Frieden schlossen und England seine wiedergewonnene Bewegungsfreiheit in einem Bündniß mit Japan bekundete, da war eine weit und weiter um sich greifende Verstimmung in Deutschland unausbleiblich. Sie äußerte sich nicht eben laut und lärmend, wie sich der in Burenbegeisterung verkleidete Engländerhaß überlaut geäußert hatte; aber sie fraß sich in der Stille wohl um so fester ein. Als dann die sympathischsten Helden des Burenkrieges nach Europa kamen und der Kanzler Bülow mit dem Versuch, die Drei dem Kaiser vorzuführen und so einen Abglanz ihrer Volksthümlichkeit für die Regierungskreise zu retten, einen gründlichen Mißerfolg erlitt: da haben das nur Wenige bedauert. In dieser ganzen Angelegenheit fühlte sich das Volk zu schroff von seiner Regierung geschieden, schroffer jedenfalls, als bei größerer Geschicklichkeit und Unabhängigkeit der Leiter unserer Politik nöthig gewesen wäre. Die Reichshauptstadt Berlin rüstete den drei Burenhelden einen Empfang auf ihre Weise, als ob kein Kaiser und kein Kanzler vorhanden sei. Die Reichshauptstadt Berlin erlebte aber auch einen Ausbruch einmüthigen Volksempfindens, wie ihn Kaiser und Kanzler seit den Tagen Wilhelms des Ersten und seines großen Dieners nicht mehr zu wecken vermocht haben. Und das Reich sagte Ja und Amen zu diesem Empfang. Daß das ein gesunder Zustand sei, wird Niemand behaupten wollen, selbst wenn er zu Denen gehört, die es glauben verantworten zu können, wenn man vor bedenklichen Erscheinungen die Augen schließt.

Dann gab es Feste im Osten und Feste im Westen, und das Volk vollzog damit die Abrechnung über den großen wirthschaftlichen Krach, in der Oeffentlichkeit sowohl wie im Stillen. Man saß öffentlich zu Gericht über die finanziellen Wundermänner, die in den Zeiten einer aufsteigenden Konjunktur das goldhungrige Publikum geblendet hatten mit ihren märchenhaften „Erfolgen". Und man schlug im Stillen da und dort wohl auch an die eigene Brust und sagte sich, daß sich zum Mitschuldigen falscher Propheten macht, wer an sie glaubt und ihnen Gläubige werden hilft. Zum Sehen ward der Funken vom Lichte der Gottheit in den Menschen gelegt, ward die Vernunft ihm gegeben; und wenn die thörichte Menschheit immer wieder das Bedürfniß hat, sich einreden zu lassen und sich einzureden, durch geheimnißvolle Kräfte ließen sich aus dem Nichts Werthe schaffen und ohne Arbeit maßlose Erträgnisse gewinnen, so darf sie sich über die unbarmherzige Belehrung durch harte Thatsachen nicht beklagen. Die Verluste, die das deutsche Volk an Einkommen und Vermögenswerthen in den letzten Jahren erlitten hat, sind denn auch zweifellos viel höher anzuschlagen, als es den lautgewordenen Klagen entsprechen würde. Und noch lange wird der Schlag, der unser Wirthschaftsleben getroffen hat, nachzittern und gelegentlich wohl noch örtliche Krisen zeitigen, wie wir sie eben in nächster Nähe erleben. Man hat es denn auch bald aufgegeben, den nunmehr glücklich erreichten Tiefpunkt des Niederganges auf Tag und Stunde festlegen zu wollen. Eine Volkswirthschaft erholt sich von schwerer Erschütterung nur allmählich, und es wäre gewissenlos, das Publikum aus der kaum überwundenen Enttäuschung in die neue zu hetzen, als könne mit einem Zauberschlage der Quell des Millionensegens wieder zum Springen gebracht werden. Nur ehrliche Arbeit kann die Löcher stopfen, die im hastigen Ringen um schwindelhafte Erfolge gerissen wurden.

Durch das ganze Jahr schleppte sich dann der sogenannte Kampf um den Zolltarif, der in Wahrheit nur ein papiernes Scheingefecht war. Denn auch hier hatte sich zwischen Regierten und Regierenden, wozu man ja auch bis zu einem gewissen Grade Parlament und Presse rechnen darf, jene breite Kluft der Gleichgiltigkeit und der Theilnahmslosigkeit aufgethan, die dem deutschen Jahre 1902 seine besondere Prägung gibt. Daß sich im Volke so ganz und gar kein Interesse für den angeblich so heiß umstrittenen Tarif regen wollte, das ist in erster Linie der Haltung des „leitenden" Staatsmannes zur Last zu legen. An dieser Frage der Tarifreform, die sein innerpolitisches Probestück werden sollte, hat man mit Schrecken erkennen können, wie unheimlich rasch der vierte Kanzler des Reichs abgewirthschaftet hat. Soviel gegen Caprivi einzuwenden war: er nahm doch den Parlamentarismus ernst, er stand in vorderster Reihe im Feuer. Dem alten Fürsten Hohenlohe, der zu seiner Zeit ein lebendiger und überlegener Geist gewesen, muß man die Ermüdung seiner Jahre zu gut halten. Daß aber Graf Bülow die Erwartungen, womit er vielleicht etwas unvorsichtig begrüßt wurde, so gründlich enttäuscht hat, dafür giebt es keine Entschuldigung. So wie die Dinge gegenwärtig liegen, haben wir keinen Kanzler des Reichs mehr, wir haben nur noch einen Kanzler des Kaisers, und der staatsmännischen Unzulänglichkeit des Grafen Bülow, der sich auf diesen engeren aber — vorübergehend — sichereren Posten zurückgezogen hat, ist es zu danken, wenn die Staatsmaschine, die auf ein anderes Eingreifen des Kanzleramts zugerichtet ist, an einzelnen Stellen zu rosten beginnt. Man hat es nie so deutlich empfunden wie in diesem Jahr, das man in seinem matten Verlauf, mit seiner lauwarmen Temperatur ein rechtes Bülow-Jahr zu nennen versucht ist: ohne innere Krisen, und ohne äußere auch. Wir spannen unsere Freundschaftsbande nach allen Seiten, nach Rußland und England, deren Herrscher der Kaiser selbst begrüßte, nach Amerika, dem er seinen Bruder sandte, und nach den Dreibundstaaten, mit denen wir den alten, etwas hausbacken gewordenen Bund erneuerten. Das alles hat seine Berechtigung, und als eine etwas unbedachte Rede eines sehr hohen preußischen Militärs das leidliche Verhältniß zu Frankreich zu trüben drohte, da hat man das im Volke keineswegs gebilligt. Wir haben nach äußeren Krisen kein Bedürfniß, wenn wir auch das Werben um Freundschaft je nach Art und Anlaß sehr verschieden beurtheilen. Aber diese Furcht vor inneren Krisen, wo wir durch eine Krise hindurchmußten, um zu gesunden Zuständen zu kommen, die lag nie so lähmend auf unserem inneren Staatsleben. Man vergißt doch nicht leicht, daß aus einer schweren inneren Krise die Größe Bismarcks und die deutsche Einheit aufstieg, und einsichtige Leute betrachten den Grafen Bülow mit seiner Krisenfurcht nachgerade etwas mißtrauisch, wie einen Arzt, der das Fieber kurirt, statt der Krankheit zu Leibe zu gehen, als deren Symptome das Fieber auftritt.

Aus solchen Betrachtungen heraus wird man's verstehen, wenn wir die letzten stürmischen Tage im Reichstag, womit das politische Jahr für uns schloß, nicht gerade für ein Unglück halten, auch an und für sich nicht. Der sachliche Ertrag dieser Stürme, der Zolltarif, hat ja nur einen Verhältnißwerth, als Vorbedingung zu neuen Handelsverträgen. Daß aber der deutsche Reichstag wieder einmal in den Mittelpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit gerückt wurde; daß sich in unserer Volksvertretung schließlich noch ein starker Wille zu einem bestimmten Ziel geltend machte; das ist in einer, der Versumpfung zutreibenden Zeit ein erfreuliches Zeichen. In Ermangelung von etwas Besserem nimmt man's gern als eine günstige Vorbedeutung für die Wahlen, die das neue Jahr uns bringen soll, im Reich wie in Baden. Wir in unsrer engern Heimath, wo wir unter dem Antheil aller Deutschen das fünfzigjährige Herrscherjubiläum unseres Landesherrn begehen durften, wir entbehren ja eines lebendigen Bindemittels zwischen Volk und Regierung nicht. Eben die Person unseres Großherzogs ist es, die unserem Staatsleben einen festen Mittelpunkt sichert; auch dann noch, wenn einzelne von seinen Organen nicht ganz so frisch und schaffensfroh arbeiten, wie es zu wünschen wäre.

Es war kein leichtes Jahr, für das Volk in seiner Gesammtheit nicht und für den Einzelnen nicht, das von uns scheiden will. Um so leichter soll uns der Abschied werden! Wir Menschen haben kein Anrecht auf dauerndes Glück, und müssen zufrieden sein, wenn das Schicksal dann und wann einen hellen Sonnenstrahl in unsrer Tage fortschreitende Arbeit wirft. Mit solch einem lichten Schimmer verklärt eine freundliche Gewohnheit des Jahres letzte Stunde, wo noch einmal flüchtig durch unsern Sinn zieht, was uns zu Lieb und Leid geschah, in dieses Jahres Ring; wo es wie ein geisterhaftes Klingen aus unendlichen Fernen ertönt, ein traurigsüßes Erinnern an liebe Augen, die einst mit uns voll heißer Hoffnung einem neuen Jahr entgegensahen; und wo der tüchtige Mensch nach einem Augenblick stiller Sammlung sich aufrichtet, und fest, mit erhobenem Haupte — nun, und nach alter deutscher Sitte mit erhobenem Glase auch — der unbekannten Zukunft entgegenschreitet und sie für sich und andere grüßt:

Prosit Neujahr!

Zum neie Johr.

Wann's vum Parrdorn zwelf' heit schlägt
Is des Johr vorbei,
Un mar schreibt zum erschtemool
Reinzehnhunnerdrei.
Glockeklang un Gläserklang,
Alles lacht un schreit —
Wie e' froher Erdegruß
An die Ewigkeit.

— 's is e eig'ni Einrichtung
Die Sylveschternacht.
Wann gemidhlich 's alde Johr
Feierowend macht.
Wie 'n Schbeisbu, grad am zwelf'
Heert's zu schaffe uff.
Uff die Leeder kratwelt dann
Glei 'n ann'rer 'nuff.
'Nuff un 'runner rutscht die Welt,
Alles, Kleen un Groß
Im Gedräng. Gewinne will
Jeder 's große Loos.
Ach wie dumm! Zufriede sein,
Lebt sich's gar nit schwer;
Schenkt der drowwe G'sundheit noch —
Is mar Millionair!

Neijohrsnacht! Der een verschlooft
Ganz dr Zeide Gang,
Un im Schmarche heert 'r nit
All de Glockeklang.
Schtill vor sich 'n ann'rer wacht
Denkt un hofft un ringt,
Iwwerheert de Neijohrsgruß
Der do draufe klingt.
Rickwärts guckt soll mar nit,
Wammer vorwärts laaft —
Owacht gewwe heeßt's, daß mar
Sich keen Sorge kaaft.
Keener nimmt de Kasseschrank,
Waage mit un Perd
Wann 'r 's allerletschte Mool
Zwelfe schlage heert.
Beeses winsche derf mar nit
Selbscht seim ärgschte Feind;
So lang soll mar lache, bis
Mar vor Lache greint.
Menscheloos — e bissel Glick
Un e bissel Bech,
Scheene Redensarde viel
Un dabei viel Blech.
Un e bissel Lieb un Trei,
Schaffe, wie sich's g'heert.
Un e scheeni Grabredd dann —
War's dr Mih aa werth?

Kinnerlache, Elderglick,
Scheener Dameflor,
Volle Gleeser — Bretzel, groß
Wie e Scheierdhor,
Uff'm rechte Fleck sein Herz,
Offe Hand un Rag':
So soll sein die Neijohrsnacht,
So e jeder Dag! —

Fillt mer nochemool mein Glas
Bis zum Rand mit G'nisch,
Niwwerkumme will ich froh
Mit meim Herzenswunsch:
Badderland un Badderschtadt
Blüht un wachst, gedeiht,
Bleibt zufriede, g'sund un groß,
Bleibt so, wie 'r seid.
Wann's vum Parrdorn zwelf' heit schlägt
Is des Johr vorbei,
Freehlich sei des neie Johr
Reinzehnhunnerdrei!

Jacob Strauß.

Die Lakritzenstange.

Sylvester-Humoreske von T. Szafranski (Eberswalde).

Nachdruck verboten.

„Es ist ein Leiden, lieber Heilstein", sagte der Baron von Scherbarth kopfschüttelnd, indem er ans Fenster trat und in den verschneiten Park hinausschaute.

Die Morgensonne flimmerte und glitzerte jedoch so blendend auf den von zusammenhängenden Schneemassen überlasteten Zweigen, daß er gleich wieder umkehrte und sich dem Dr. phil. Josef von Heilstein, dem Sohne seines verstorbenen Freundes und einstigen Gutsnachbarn, gegenübersetzte.

„Es ist ein Leiden, und ich komme immer mehr und mehr dahinter, daß Ihr Herr Vater und ich damals — vor sechzehn Jahren — ein recht gewagtes Experiment vereinbart haben."

Josef von Heilstein schlug die langen Beine übe[illegible] sich fast so ausnahm, als wenn er einen Knoten dar[illegible] — und führte die sorgfältig gefeilten Fingernäg[illegible] dicht an die kurzsichtigen, mit einer scharfen [illegible] Augen.

„Das habe ich auch gedacht", erwiderte [illegible] Baroneß Lu kennen gelernt habe, bin ich im Ge[illegible] daß mein alter Herr da auf einen sehr aesch[illegible]

MARCHIVUM

Deutsches Reich.

[] **Berlin**, 30. Dez. (Das bestehende Reichstagswahlrecht) soll nach einer Aeußerung eines ungenannten „hohen Herrn" ernsten und schweren Gefahren ausgesetzt sein. Diese sensationelle Montagsnachricht, die von den meisten deutschen Blättern in Erkenntniß ihres durchaus unzutreffenden Inhalts völlig unbeachtet blieb, gibt einer römischen Zeitung Veranlassung, den ihr zugeworfenen Fangball mit weisen Lehren nach Deutschland wieder zurückzuwerfen. Dieses durchsichtige Spiel kann keinen Eindruck machen. —Sollte es wirklich solch kurzsichtige reactionäre Politiker geben, die den Zeitpunkt jetzt für gekommen hielten, das Reichstagswahlrecht zu beschränken, so werden sie weder an den verbündeten Regierungen, geschweige denn im Reichstage ein Ermuthigung finden, daß sie sich mit einem derartigen Vorschlag ernsthaft an das Tageslicht wagen könnten. Der ungenannte hohe Herr, der so besorgt um das bestehende Reichstagswahlrecht zu sein scheint, sieht „ernste und schwere Gefahren", die nur in seiner ängstlichen Phantasie bestehen!

— (Die Nationalliberale Partei der Provinz Sachsen) wird mit dem 1. Januar 1903 eine eigene Geschäftsstelle mit dem Sitz in Magdeburg ins Leben rufen, als deren Sekretär der bisher im Centralbureau der Partei thätig gewesene Herr Friedrich Braumann berufen worden ist.

— (Der neue Doppelschrauben-Kabeldampfer „Stephan".) Dieser der Norddeutschen Seekabelwerke-Aktiengesellschaft zu Nordenham gehörige und am 29. d. M. auf der Werft des Vulkan von Stapel gelaufene Kabeldampfer „Stephan" ist dazu bestimmt, im Sommer 1903 und 1904 das neue deutsch-atlantische Kabel zu legen. Das Schiff besitzt eine Länge von 126,90 Meter, während die größte Breite über den Spanten 14,63 Meter, die Vermessung 4600 Register-Tonnen beträgt. An Größe übertrifft das Schiff erheblich noch den auf einer englischen Werft gebauten Kabeldampfer derselben Gesellschaft „Podbielski", da dieser nur 80,95 Meter Länge, 10,70 Meter Breite und 1494 Register-Tonnen Vermessung aufweist. Das neue Schiff besitzt eine Tragfähigkeit von 6050 Tonnen und ist mit zwei Kabelmaschinen neuester Konstruktion ausgerüstet. Die Besatzung besteht aus dem Kommandanten, 22 Offizieren einschl. Elektro-Ingenieuren und Maschinisten, 23 Unteroffizieren, 21 Heizern, 29 See- und 12 Kabelleuten und 12 Mann sonstiges Personal; im Ganzen 120 Personen. Ein Doppelkessel und zwei Einfachkessel liefern den Dampf für alle Haupt- und Hilfsmaschinen. Die Innen-Einrichtung des Schiffes ist eine sehr praktische und ansprechende.

Die Humberts daheim.

Man schreibt uns aus Paris, 30. Dez.: Im heutigen Ministerrath brachte Justizminister Vallé die Verhaftung der Familie Humbert zur Sprache. Er theilte mit, daß er außer den 25 000 Franken, welche dem noch immer anonymen Denunzianten in Madrid gebühren, der Madrider Polizei 15 000 Franken werde zustellen lassen. Wie verlautet, bewarb sich auch der Zahnarzt, der „Blondinette" nach der Abreise von Romain Daurignac getröstet hat, unter den ziemlich zahlreichen Personen, welche Anspruch auf die 25 000 Franken erhoben. Er behauptet, wenn er der Polizei nicht von der Abreise der Frau Dalaza nach Süd-Amerika Anzeige gemacht hätte, so wären die Briefe in Buenos-Ayres, welche die Madrider Adresse der Humbert und Näheres über ihre Pläne enthielten, nicht beschlagnahmt worden. Da aber die Humbert-Daurignac's schon verhaftet waren, als die französischen Polizisten in Buenos-Ayres sich der Briefe Romain's bemächtigten, so wurde der rachsüchtige Zahnarzt einfach abgewiesen.

Therese Humbert erklärte gestern den Untersuchungsrichtern Leydet und André auf Befragen, sie brauchte keinen Anwalt, da sie unschuldig und im Stande sei, sich selbst zu vertheidigen. Das Gleiche sagte auch ihr Gatte Frédéric Humbert, aber in weniger hochfahrendem Tone. Maria Daurignac wird den Anwalt annehmen, den man ihr geben will; ihr Bruder Romain meinte, er habe wohl noch Zeit, sich zu besinnen, so schnell pflege die Justiz ja nicht vorzugehen; Emile Daurignac wäre geneigt, seine Sache dem Advokaten Henri Robert zu übertragen, wie seine Frau, die Tochter der alten Humbert, wünscht. — Hübsch ist die Antwort, welche Frau Humbert im Gefängniß zu Madrid einem Redakteur der dortigen „Epoca" auf die Frage gab, wie sie sich den Untersuchungsrichtern Leydet und André gegenüber benehmen werde:

„Ich werde mich so benehmen, wie eine Frau, welche sich an ihren Verleumdern rächen will: Ich werde die Wahrheit sagen, sie über alle Dächer schreien, wenn Andere sie in ihrem Interesse verhehlen möchten . . . Was die Crawford betrifft, so liegt dieser Angelegenheit etwas sehr Reelles zu Grunde, sonst hätten die Advokaten Dutrier und du Buit sich nicht darauf eingelassen. Wir hatten mächtige Freunde, die uns beistanden. Wenn wir durch geschickte Spekulationen oder einträgliche Spekulationen die Mehrheit unserer Gläubiger hätten befriedigen können, so wären wir nicht hier. Ich fühle mich angeekelt von der Feigheit gewisser Leute und noch mehr von all den Lügen, die über uns ausgestreut worden sind. Mein Urtheilsvermögen habe ich aber nicht eingebüßt, und meine Geschäfte sind in meinem Kopfe klar geordnet. Das wird man noch sehen. Wer sagt Ihnen, daß ich, zum Aeußersten getrieben, nicht werde als Anklägerin auftreten können? . . . Ich habe vielen Leuten Dienste erwiesen; doch das will ich vergessen. Ich habe die schönsten Bekanntschaften gehabt, die man nur haben kann; jetzt sind die meisten von mir abgefallen. Wie viele hohe Beamte könnte ich nennen, die von mir Geschenke angenommen haben, und die sich jetzt stellen, als kennten sie mich nicht. Ich verlange nicht, daß man mir die Geschenke zurückerstatte, aber ich hoffe denn doch, daß gewisse Personen zu meinen Gunsten aussagen werden, nicht weil ich ihnen Andenken überreichte, sondern weil sie diese Andenken von mir verlangt hatten."

Diese Aeußerungen der Frau Therese enthalten, daß ist klar, eine Drohung, und das Gleiche gilt auch von Mittheilungen, welche Romain Daurignac spanischen Journalisten gemacht hat. Romain sprach mit Entrüstung davon, daß der Justizminister Vallé eine Menge Clichés von Momentaufnahmen, die man in Vives-Saug gefunden hatte, zerstören ließ. Dadurch sollte auch ein Vertheidigungsmittel vernichtet werden, weil auf diesen Glasplatten viele bekannte politische Persönlichkeiten als Gäste der Humbert figurirten. Herr Vallé hat sich aber gewaltig geirrt, versicherte Romain Daurignac, denn die Photographien existiren, und wir wissen, wo sie zu finden sind.

Der berühmte Eisenschrank, der am 9. Mai in der Avenue de la Grande Armée erbrochen wurde und seit der Versteigerung im Passage de l'Opéra gesehen werden konnte, wurde heute auf einen Lastwagen geladen und nach einem Theater auf Montmartre geschafft. Die Inschrift: „Der Schrank mit den 100 Millionen" lockte eine große Menschenmenge herbei und wird dem Theater als unentgeltliche Reklame dienen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 31 Dezember 1902.

* **Personalnachrichten im Eisenbahnwesen.** Versetzt: Expeditionsassistent Fritz Köhler in Basel nach Mannheim, Expeditionsassistent Heinrich Deierling in Lauda nach Mannheim, Expeditionsassistent Karl Göpfrich in Mannheim nach Lauda, Expeditionsgehilfin Laura Schüßler in Mannheim nach Heidelberg, Expeditionsgehilfin Amanda Schüßler in Mannheim nach Heidelberg, Reiseweiser Philipp Bauer in Mannheim nach Villingen.

* **Ueber das Projekt der Neckarregulierung** wird in einer aus dem Neckarthale kommenden Zuschrift ausgeführt: Im Interesse des Verkehrs wäre es sehr zu wünschen, wenn die beiden betheiligten Länder sich günstig dazu stellen würden. Der in diesem Jahr trockene Sommer und Herbst hat durch den niederen Wasserstand des Neckars die Schifffahrt stark beeinträchtigt. Wenn auch Württemberg den größeren Nutzen durch die Regulirung hätte, so darf doch nicht außer Acht gelassen werden, daß am Neckar von Mannheim bis zur württembergischen Grenze eine Reihe von Städten und größeren Dörfern liegen, die durch die bessere Schiffbarmachung große Vortheile hätten. Auch die Befürchtung, die kleinen Frachtboote würden durch die größeren verdrängt, da sie die Konkurrenz nicht aufnehmen könnten, ist nicht begründet, da mit dem zunehmenden Verkehr, der sich bis Reutlingen zu Wasser erstrecken würde, bedeutend mehr Schiffe nothwendig werden, als bisher. Selbst die bedeutendste Handelsstadt Süddeutschlands — Mannheim — hat sich günstig zu diesem Projekt gestellt, so daß dadurch ein Haupthinderniß beseitigt wäre. Auch der sonst so stiefmütterlich behandelte Odenwald dürfte durch den größeren Verkehr auf dem Neckar nur gewinnen. Mögen die Verhandlungen der betheiligten Staaten zu einem günstigen Resultat führen.

* **Zur Besetzung des Redakteurpostens der Bad. Schulzeitung** wird der „Bad. Pr." aus Lehrerkreisen geschrieben: Die in den Blättern zirkulirende Mittheilung, daß sich für den Schriftleiterposten vom Vereinsorgan des Badischen Lehrervereins kein einziger Bewerber aus Baden gemeldet habe, könnte sehr leicht zu falschen Annahmen führen. Zu einer Meldung, die nicht im Lichte des Vordrängens erscheinen wollte, waren bis jetzt die Voraussetzungen nicht gegeben, da vom Vereinsvorstand bis heute noch kein Ausschreiben des fraglichen Postens erfolgte. Landauf, landab erwartete man vorerst, daß der Vorstand mit einzelnen, ihm geeignet scheinenden Kräften in Verhandlungen eintreten werde, um so einen passenden Schriftleiter zu gewinnen. Jedenfalls wäre es durchaus verkehrt, wenn man annehmen wollte, daß sich in der badischen Lehrerschaft nicht Männer von so frischem Zug finden würden, daß mit den nöthigen Fähigkeiten auch die Geneigtheit verbunden wäre, den Schriftleiterposten ohne Bedenken zu übernehmen.

* **Der Kaufm. Verein weibl. Angestellten** veranstaltete am 28. Dezember im großen Saale der neuen Börse seine diesjährige Weihnachtsfeier, deren Verlauf als sehr gelungen bezeichnet werden kann. Eine große Ueberraschung bot sich den Theilnehmerinnen, indem sie alle bei Eintritt in den Saal mit Veilchenbouquets beschenkt wurden, welche von der leitenden Vorstandsdame gestiftet waren. Die Zahl der Theilnehmerinnen war eine sehr große und die ganze Feier hatte den Gepräge eines recht gemüthlichen Familienfestes. Der wunderbar geräumige Saal war mit weiß gedeckten Tischen bestellt und jeder mit einem hübsch gezierten Weihnachtsbaum geschmückt. Sämmtliche Mitglieder wurden mit Thee, Backwerk, Kuchen und Torten unentgeltlich bewirthet, welch' letztere Geschenke verschiedener Vorstandsdamen waren. Die Gesangsabtheilung trug zwei Weihnachtschöre recht hübsch unter Leitung der Dirigentin Frl. Clara Burger vor. Dieselbe erfreute die Zuhörer im Verlaufe des Abends noch durch Vortrag der Schubert-Variationen, welche großen Beifall bei sämmtlichen Zuhörerinnen fanden. Weiter wurde das Fest durch mehrere Solo-Vorträge des Frl. Pohly, Opernsängerin, sowie Frau Fr. Hecht, dahier, verherrlicht. Namens des Vereins sprechen wir genannten Damen für den gebotenen seltenen Genuß unseren herzlichsten Dank aus, ebenso auch unseren sehr verehrten Vorstandsdamen, die keine Mühe scheuen, zum Gedeihen des Vereins beizutragen. Mit einer Verloosung von hübschen Gegenständen schloß das schöne Fest, das wohl allen Theilnehmerinnen lange im Gedächtniß bleiben wird.

* **Die Karnevalsgesellschaft „Feuerio"** wird, wie alljährlich am Neujahrstag, auch morgen der hiesigen Einwohnerschaft ihren Neujahrsgruß entbieten. Nachmittags um 2 Uhr erfolgt ein kleiner Umzug. Unter Vorantritt von 8 Fanfarenbläsern wird die von 2 Pagen begleitete leere Kriegskasse des „Feuerio" durch die Stadt gefahren werden, gewissermaßen zur Eröffnung der offiziellen Karnevalssaison.

* **Zu dem Verschwinden des Metzgermeisters Hoven in Ludwigshafen** wird dem „Rhein. Volksbl." mitgetheilt, daß Hoven Mannheimer Fleischerei rund 17 000 Mark schuldig sei und sich Zahlungsschwierigkeiten befunden habe.

* **Mit verschiedenen Rohheitsverbrechen** hatte sich das hiesige Schöffengericht zu befassen. Kanalarbeiter Karl Glasner hatte der mit gezücktem Messer auf seinen Vater losging und diesen mit Todtstechen bedrohte, erhielt 10 Tage Gefängniß. — Ein Wüstling ist der Steinhauer Ziriack Schäfer aus Bulach. Am 2. November bedrohte er seine Bekanntschaft, die Fabrikarbeiterin, jetzt Dienstmädchen Frieda Klenk, mit Todtstechen und zerschnitt ihre Schürze. Ferner versetzte der Unhold einem Burschen, welcher dem Mädchen auf dessen Rufe zu Hilfe kam, einen Stich in die Hand. Das Gericht erkannte auf 3 Monate 3 Wochen 3 Tage Gefängniß.

Aus dem Großherzogthum.

BC. **Durlach**, 30. Dez. Der für die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung gezeichnete Garantiefonds hat bereits die Höhe von 12 000 Mark erreicht. — Die Maschinenfabrik Grützner hier hat kürzlich die millionste Nähmaschine fertig gestellt. Diese in besonders feiner Ausführung hergestellte Nähmaschine, welche zugleich als eleganter Damenschreibtisch eingerichtet ist, wurde von den Beamten und Meistern der Fabrik am Weihnachtsabend dem Direktor feierlich überreicht. In einem an den Werkstättenvorstand gerichteten Dankschreiben theilte Direktor Rommel mit, daß die Fabrik anläßlich dieses Ereignisses beschlossen hat, mit einem Aufwand von 25 000 Mark eine Badeanstalt für die Arbeiter und Beamten zu errichten.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Speyer**, 30. Dez. Die Postkondukteure Lorenz Eckrich und Schneider sind im hiesigen Bahnhofe am 31. Dezember v. J. durch einen Unfall infolge Anprallens des Postwagens verunglückt und erlitten mehrfache Verletzungen, die längere Zeit der Heilung bedurften. Kondukteur Schneider wurde vom 1. Januar d. J. an zum Packet ernannt und konnte diese seine neue Stelle auch antreten. Bei Eckrich war dies nicht der Fall und wurde derselbe pensionirt. Diese Pensionirung gab Eckrich Veranlassung, die Pfalzbahn auf Entschädigung zu verklagen, da bei längerer Dienstzeit seine Pension, die jetzt 1800 Mark beträgt, eine höhere gewesen wäre. Vor dem Termine ist nun ein Vergleich zwischen beiden Parteien zu Stande gekommen und Eckrich erhielt von der Bahn eine Entschädigung von 16 000 M. und Ersatz sämmtlicher Kosten.

* **Hauptstuhl**, 29. Dez. Lehrer W. in Miesau sprang, laut „Pf. Pr.", gestern in Bruchmühlbach auf den schon in Fahrt befindlichen ½11 Uhr-Zug. Er erwischte noch den letzten Wagen (preußischer Eilgutwagen), setzte sich auf den Puffer und machte so die Fahrt bis Hauptstuhl mit, wo man ihn gebührend in Empfang nahm, da Mühlbach die Sache schon telegraphisch in Hauptstuhl angezeigt hatte. Herr W. sah sehr angegriffen aus, was bei solch ungewohntem Ritte auch sehr erklärlich ist.

* **Mergentheim** o. T., 30. Dez. Eine vom nahen Harthausen heimkehrende Jägergesellschaft überfuhr, so wird der „Augsburger Abendztg." berichtet, einen armen Hausirer, der dem Schnaps zuge-

---

ist — und nicht bloß hinsichtlich der wünschenswerthen Vereinigung von Ober- und Nieder-Waldhausen. Ich liebe Fräulein Lu.""

„Das freut mich von Herzen, obwohl es mir nebelhaft ist, wie Sie das bei der Behandlung fertig gebracht haben. Das Mädel respektirt ja nicht einmal den Hauslehrer in Ihnen. Und seit noch die kleine Oesterreicherin angeschwirrt ist, wird mit vereinten Kräften Allotria getrieben. Merken Sie denn das garnicht?"

„Oh ja —"

„Na und?"

„Das macht nichts."

„Ja, aber Liebster, Bester!" rief der Baron zwischen Ernst und Lachen. „Damit kommen wir doch nicht zum Ziel! Ein Mädel kann sich unmöglich in einen Mann verlieben, mit dem es solche Kitzen aufstellt!"

„Allerdings. Aber jedes Mädel wird damit aufhören, sobald es sich verliebt hat."

Herr von Scherbarth stutzte und saß einen Augenblick mit offenem Munde.

„Sie haben ein gesundes Selbstvertrauen", sagte er dann. „Schade, daß Sie das nicht früher bethätigt haben, Heilstein. Jetzt habe ich nur noch sehr geringe Zuversicht. Vergessen Sie nicht, daß nach dem Kodizill Ihres Vaters der Sylvesterabend der letzte Termin ist. Also morgen. Was soll sich denn bis dahin noch ändern?"

„Alles".

Der Baron machte eine halb ungeduldige, halb resignirte Bewegung und erhob sich zu einer nachdenklichen Zimmerpromenade.

„Die Geschichte ist verfahren, lieber Heilstein. Und das schmerzt mich. Vielleicht habe ich einige Schuld, da ich die Sache in den ersten Jahren garnicht und nachher — bis in die letzte Zeit hinein — zu wenig ernst genommen habe. Wer konnte denn auch annehmen, daß soviel Klugheit und vorschauende Ueberlegung in einer Bestimmung steckt, die sich auf den ersten Blick so romanhaft und verdreht ausnahm. Ich bin damals auf die Abmachung nur eingegangen, weil Ihr Alter mit seinem friesischen Eigensinn daran festhielt und ich ihn auf seinem Schmerzenslager nicht kränken wollte. Er hat damals schon gewußt, was ich erst nach vielen bösen Erfahrungen eingesehen habe, daß die [illegible] Bodenart sich ergänzenden Güter nur in einer Hand [illegible] Das würde natürlich Alles ganz außer Betracht [illegible] Sie nicht kennen und schätzen gelernt und das ab- [illegible] zu Ihnen hätte, daß das wilde, zerfahrene kleine [illegible] Ihnen einen Mann kriegte, wie er nach Charakter [illegible] besser zu wünschen ist. Wenn Sie nur etwas [illegible] en! Und ein bißchen mehr von sich hergemacht [illegible] nen doch ein Leichtes gewesen!"

[illegible] Hauslehrermaske?"

„Sehen Sie, Heilstein," rief der Baron, indem er lebhaft gestikulirend stehen blieb, „das ist ja eben die große Dummheit, die wir gemacht haben! Wenn ein Mädel sich in ihren Schulmeister verlieben soll, dann muß sie schon bedeutend lyrischer sein, als meine Lu. Und dann — nehmen Sie mir's nicht übel! — der lange schwarze Quadrillenschwenker auf Ihrer ohnehin erklecklich lang gerathenen Figur; dazu der feierlich hohe Cylinder, die schwarzen Begräbnißhandschuhe, die Sie tragen — — — wissen Sie denn, Menschenskind, wie die infamen Racker Sie nennen?"

„Die Lakritzenstange."

„Na ja — und das sagen Sie so, als wenn es eine der höchsten Annehmlichkeiten des Lebens wäre, von einem Mädchen, das man liebt, Lakritzenstange genannt zu werden!?"

„Ist es auch. Gefällt mir ganz gut. Succus liquiritiae ist eine schmackhafte Viktualie, auf die Fräulein Lu noch anbeißen wird. Ich habe meine Gründe zu der Annahme, daß sie nicht gar so unfreundlich von mir denkt, wie sie das in ihrer temperamentvollen Art bekundet. Eben in ihrer wüthenden Verfolgungssucht liegt etwas, das mir Freude und Muth macht. Ganz gleichgültige Menschen chikanirt man nicht in dieser Weise. Ich hätte längst mein Bündel geschnürt, wenn gerade das nicht gewesen wäre. Jedenfalls wollen wir nun sehen, ob meine Kalkulation die richtige war und dann der Komödie ihre ernste Pointe geben."

— — — — — — — — — — — —

Baroneß Lu und ihre Freundin Cilli von Wederer saßen am Fenster des Bibliothekzimmers und äußerten ihren heftigen Unwillen darüber, daß sie nun, anstatt Schlitten zu fahren oder Schlittschuh zu laufen, bei dem herrlichen Wetter eine Litteraturstunde haben sollten.

Als sie noch hin und her debattirten, wie diesem Verhängniß wohl zu entrinnen sei, betrat Herr von Heilstein das Zimmer.

Die jungen Damen hatten das deutlich gehört — aber keine sah sich um. Sie schauten angelegentlich zum Fenster hinaus und erörterten ungenirt, wie unvortheilhaft sich die langweilige Klopstocksche Periode von einer gesunden Bewegung im Freien unterscheide.

Dann eine kleine Pause, während deren die Damen erstaunte Augen machten, daß die Lakritzenstange sich nicht äußerte. Es mußte also stärker beschworen werden.

Baroneß Lu zupfte an einem Goldlacktopf auf dem Fensterbrett.

„Du Cilli —"

„Hm — —?"

„Weißt Du schon, durch welchen einfachen chemischen Prozeß man Gold gewinnen kann?"

„Na —"

„Man nimmt Goldlack und streut ihn auf den Fußboden. Dann verbindet sich der Lack mit den Ritzen des Fußbodens zu Lackritzen — und das Gold wird frei."

„Sehr richtig —" unterbrach Herr von Heilstein das in einem unterdrückten Glucksen sich äußernde Entzücken des Fräulein von Wederer; „und da nun mal diese älteren alchymistischen Wahrheiten angeschnitten sind, so gestatten Sie mir vielleicht auch, Ihnen zu sagen, wie auf einem ganz ähnlichen Wege Silber zu gewinnen ist. Ich setze den Fall, Sie wären Silberpappeln. Wenn nun eine autoritative Person Ruhe gebietet, so müßte das Pappeln aufhören — und das Silber würde frei. Ihre durch diese chemische Bindung entstandene Gesprächspause könnte ich dann ausnutzen zu der Mittheilung, daß ich auf die heutige Litteraturstunde verzichte. Abgesehen davon, daß die Klopstockperiode hier ohnehin längst versäumt ist, lohnt es sich kaum, Sie heute noch mit einem Unterricht zu behelligen, der morgen endgültig abschließt. Ich habe den mir in der Residenz angebotenen Posten angenommen und werde morgen abreisen, um ihn am 1. Januar anzutreten. Es wird mir ein Vergnügen sein, meine Damen, mich alsbald von Ihnen zu verabschieden."

Herr von Heilstein hatte längst das Zimmer verlassen, als sich die beiden jungen Mädchen immer noch sprachlos anstarrten. Dann fand zunächst Fräulein von Wederer sich aus ihrer Fassungslosigkeit heraus.

„Jessas —" hauchte sie mit großen, fast erschrockenen Augen, „hat a Mensch schon sowas derlebt mit der Lakritzenstang'n? So a Frechheit! Was der uns Alles g'sagt hat! Pappeln san mer — —"

„Nach der Residenz will er gehen —" ergänzte Baroneß Lu wie geistesabwesend.

„Stad sein soll'n mer — daß er reden kann!"

„Morgen will er abreisen —"

„Mit'n Klopstock hat er gedroht, — der Krampus!"

„Es wird wohl die Gouverneurstelle beim Prinzen Ernst sein —"

„Und a Vergnügen wird's ihm sein, sich von uns zu verabschieden!"

Pause.

„Du — Cilli — —"

„Ha, bin i fuchtig! Was soll's denn?!"

„Ich wette einen Knopf gegen meine Brillantbroche, daß das die Stelle bei dem Prinzen Ernst ist —"

„Meintwegen beim Teufel oder seiner Großmutter. Wenn i jetzt bloß dem Menschen irgend was anthun könnt', woran er stickt!"

„Und bei Hofe werden sie ihn nicht uzen, weil das nicht fein ist — und dann wird er sich da moppelwohl fühlen — und von uns

MARCHIVUM

[illegible] hatte [illegible] wollte absteigen, aber die Fahrgäste [illegible] ren solle, denn das Pferd habe den [illegible] glückliche war nicht mehr im Stande [illegible] die Sanitätskolonne ins Rathhaus und [illegible] Der nebenan im Gasthaus zum Hirschen [illegible] arzt ging nicht zu dem Verunglückten, [illegible] Polizeisoldaten Wittig, einen ehemaligen [illegible] friseur, späteren Zahntechniker Feger zu holen. Dieser konstatirte zwar eine Stirnverletzung, aber sonst fehle dem Manne nichts, er sei nur hochgradig betrunken. Niemand pflegte den Kranken, nur der oben erwähnte Polizist und ein Nachtwächter Kiesel sahen einmal Nachts um 1 Uhr nach ihm. Am folgenden Tage, als die Arrestzelle (um halb 10 Uhr, Andere sagen um 9 Uhr) geöffnet wurde, war der Mann schon erkaltet! — Die Sektion ergab, daß Müller, so heißt der verunglückte Hausirer, Nieren und Leber verletzt und sieben Rippen gebrochen waren!

* **Mainz**, 30. Dez. Das Dampfboot „Gerard Johanna" wurde gestern im alten Winterhafen zwangsweise zu dem Preise von 19 000 M. versteigert. Ueber ein Jahr lag das Boot, das einem holländischen Schiffer gehört, beschlagnahmt am Rheinufer vor Anker. Der Schiffer war im Sommer v. J. bei Bonn mit einem Frachtschiff zusammengestoßen, das letztere erlitt Leckage und sank. Es entstand ein Entschädigungsprozeß, der in letzter Instanz in Köln zu Ungunsten des holländischen Schiffers, unter Verurtheilung zu 20 000 Mark Schadenersatz, ausging. Das Dampfboot hatte den Besitzer vor einigen Jahren 30 000 Mark gekostet und ist er durch den Schiffszusammenstoß um sein ganzes Vermögen gekommen. Das Boot ging in den Besitz einer auswärtigen Rhederei über.

* **Frankfurt a. M.**, 30. Dez. Der Rentner Franz Anton Gering, welcher vor einiger Zeit hier verstarb, hat der Stadtgemeinde ein Vermögen von etwa 100 000 M. zur Gründung einer Anstalt „Sophienheim" letztwillig zugewandt. Es sollen eines oder mehrere Häuser in zusammenhängender Lage errichtet werden, in welcher alleinstehenden, unverheiratheten, unbescholtenen und vornehmlich verwaisten Mädchen mit nicht mehr als 1500 M. Einkommen, und deren Eltern bei ihrem Tode mindestens fünf Jahre in Frankfurt a. M. ihren Wohnsitz gehabt haben, gegen Bezahlung Unterkommen gewährt werden kann. In den einzelnen Stockwerken der Gebäude sollen sich durchschnittlich acht vollständige Ein- und Zweizimmerwohnungen mit Küche, Speisekammer und Kloset befinden. Der Wohnungspreis ist regelmäßig nicht höher zu bemessen, als zur Erzielung eines Ueberschusses von drei Prozent erforderlich ist. Im Erdgeschosse der Anstaltsgebäude sollen gemeinsame Vereinigungsräume (Lese-, Arbeits- und Unterhaltungszimmer) angelegt, und außerdem soll dafür Sorge getragen werden, daß die Bewohnerinnen in der Anstalt gegen mäßige Vergütung einfaches Essen erhalten können.

Jahresbericht der Mannheimer Handelskammer.

In der Einleitung des Jahresberichts der Mannheimer Handelskammer pro 1902 wird ausgeführt: Die deutsche Wirthschaft steht am Schlusse eines dritten mageren Jahres. Die in der Einleitung zum Bericht für 1901 ausgesprochene Hoffnung, daß der Ausgleich des Mißverhältnisses zwischen Gütererzeugung und Güterverbrauch nicht allzulange mehr auf sich warten lassen möge, ist einstweilen noch nicht in Erfüllung gegangen. Nach wie vor suchen die vermehrten Produktionsmittel zu einem sehr großen Theil ohne Erfolg nach Beschäftigung und große Kapitalien liegen brach. Wo aber ausnahmsweise der Beschäftigungsgrad weniger unbefriedigt ist, haben sich die Verkaufspreise der Erzeugnisse in fast beängstigendem Maße den Produktionskosten genähert und gestatten eben nur die Aufrechterhaltung des Betriebes.

Einige erfreuliche Ausnahmen, die auch in unserem Bezirk sich zeigen, ändern leider an diesem trüben Gesammtbilde nur wenig.

Die schon im vorigen Jahre herrschende Geldfülle und der noch etwas zurückgegangene Privatdiskont blieben ohne jeden Einfluß auf die Unternehmungslust, nach wie vor waltet in der Anlage neuer Kapitalien für gewerbliche Unternehmungen die größte Vorsicht und Zurückhaltung.

Während unser engerer Kreis bis dahin von schweren Katastrophen verschont geblieben war, traf der Zusammenbruch der Rheinau-Unternehmungen Ende September wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Es wird langer sorgsamer Arbeit bedürfen, um bei den betroffenen Unternehmungen, soweit sie den schweren Schlag überstehen, wieder Ordnung und Sicherheit zu schaffen. Bei allem Traurigen, das dieser Zusammenbruch im Gefolge gehabt hat, darf als erfreulich festgestellt werden, daß er die Grundpfeiler der Solidität des Platzes nicht zu erschüttern vermocht hat.

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* **Bonn**, 31. Dez. Der Geheime Medizinalrath, Professor der Chirurgie und Direktor der chirurgischen Universitätsklinik Schede ist, wie der „Generalanzeiger für Bonn und Umgegend" meldet, heute früh im Alter von 60 Jahren an Lungenentzündung gestorben.

* **Weimar**, 31. Dez. Wie die Zeitung „Deutschland" von zuverlässiger Seite hört, findet die Vermählung des Großherzogs mit der Prinzessin Karoline Reuß ä. L. im April 1903 in Bückeburg statt.

* **Nürnberg**, 31. Dez. Der frühere Reichstags- und Landtagsabgeordnete v. Crämer ist heute früh im Alter von 84 Jahren gestorben.

* **München**, 31. Dez. Die Kreisregierung von Oberbayern hat heute die Privathilfskasse Bavaria gerichtlich geschlossen, weil die Mitgliederbeiträge noch zu anderen Dingen verwendet wurden, als zu Krankengeldern, Verwaltung u. s. w. Infolge großer Mißwirthschaft konnten die Krankengelder nicht mehr bezahlt werden.

* **München**, 31. Dez. Am Weihnachtstage wurde der Mediziner Walter Götze aus München im Zillerthal von einer Lawine verschüttet und getödtet.

* **Berlin**, 31. Dez. Der „Reichsanzeiger." veröffentlicht das Zolltarifgesetz vom 25. Dezember 1902.

* **Petersburg**, 31. Dez. (Frankf. Ztg.) Dem Reg.-Boten zufolge ist auf Befehl des Kaisers der Hof des Großfürsten Paul aufgelöst und der Posten eines Geschäftsführers des Großfürsten geschaffen worden.

Starker Schneefall.

* **München**, 31. Dez. (Frkft. Ztg.) Der Schnellzug Verona-München, der heute früh 6.40 Uhr hier eintreffen sollte, wurde bei Gossensaß am Brenner von einer Lawine erfaßt und an der Weiterfahrt verhindert. Der Zug, der erst ausgeschaufelt werden mußte, kann erst gegen 1 Uhr eintreffen.

* **Innsbruck**, 31. Dezbr. Heute Nacht erfolgte großer Schneefall. Telefon und Telegraph sind gestört. Auf der Brennerbahnstrecke Innsbruck—Franzensfeste ist wegen Schneefalls und Lawinenstürze der Gesammtverkehr eingestellt. Die hiesigen Nachtzüge stehen vor dem Brenner, der Südzug bei Gossensaß. Bei Gossensaß blieb ein dem Schnellzug vorausfahrender Schneepflug in den Lawinen stecken. Von hier ging ein Arbeiterzug nach dem Brenner ab. Es schneit weiter.

Ein vierfacher Mörder.

* **London**, 31. Dez. (Frkf. Ztg.) In dem unweit London, in der Grafschaft Essex gelegenen Orte Leyton wurde ein furchtbares Verbrechen entdeckt. Ein Mann von 34 Jahren, Namens Edward, der vor einem Monat in ein Haus in Leyton allein eingezogen war, hatte vor einigen Wochen einen älteren Herrn, der ihn besuchte, so mit einer Eisenstange geschlagen, daß dieser nun schwer verletzt in einem Hospital darniederliegt. Edward wurde alsbald verhaftet und die Polizei stellte inzwischen Nachforschungen über ihn an. Sie fand, daß Edward früher mit einem jungen Ehepaar zusammengewohnt hatte, das seit einem Monat verschwunden war. Nun erinnerte man sich, daß Edward verschiedene große Kisten bei sich hatte, als er in das Haus in Leyton einzog, und daß er auch den Garten hinter dem Hause hatte umgraben lassen. Die Polizei ließ den Garten nachgraben und stieß fast 5 Fuß tief auf einen Sack, der einen zertrümmerten menschlichen Körper enthielt. Alsdann wurde noch ein zweiter und ein dritter solcher Sack gefunden. Die Leichen waren die eines Mannes von 25 Jahren, einer Frau desselben Alters und eines Kindes von 8 Monaten. Köpfe und Gliedmaßen von Mann und Frau waren vom Körper getrennt und die Schädel mit einem schweren Instrument eingeschlagen. Um den Hals des Kindes war ein Taschentuch geschlungen. Die Leichen können nur einige Wochen in der Erde gelegen haben.

Die Unruhen in Marokko.

* **Madrid**, 31. Dez. (Agence Havas.) Spanien wird die hinsichtlich Marokkos getroffenen Vorsichtsmaßregeln aufrecht erhalten und wie die übrigen Mächte für die Aufrechterhaltung des Status quo eintreten. — Unter den Kabylen in der Nachbarschaft von Ceuta herrscht, wie von dort gemeldet wird, eine gewisse Erregung.

* **Barcelona**, 31. Dez. Der Kreuzer „Rio Plata" erhielt den Befehl, nach Tanger zu gehen.

* **London**, 31. Dez. Die Blätter schenken der Wiener Meldung, daß Frankreich, Spanien und Italien in eine gegen England gerichtete Verständigung bezüglich Marokkos eingetreten seien, keinen Glauben. „Daily Chronicle" sagt, wenn der Aufstand vollständig glücke und alle Merkmale des heiligen Krieges habe, dann werde eine Einmischung Europas zur gebieterischen Pflicht. „Standard" schreibt: In diesem Augenblick, wo die macedonische Frage die Türkei in Flammen zu setzen droht, ist es sehr zu bedauern, daß eine internationale Krise im Westen des Mittelländischen Meeres möglich werden sollte. Alle Auswärtigen Aemter einigten sich dahin, daß man bisher an keine Einmischung denke. Es sind da aber die Interessen von Unterthanen zu schützen. Diese Aufgabe könne erheischen, Truppen zu verwenden. Wenn eine Regierung vorzugehen sich anschickt, werden die anderen sich gezwungen fühlen, gleichfalls Schritte zu unternehmen. Das Uebel, welches wir zu vermeiden wünschen, kann uns dann aufgezwungen werden.

* **Paris**, 31. Dez. Wie der „Agence Havas" aus Fez gemeldet wird, herrsche dort infolge von Theuerung aller Lebensmittel große Mißstimmung gegen den Sultan.

* **Madrid**, 30. Dez. Eine aus Melila eingegangene Depesche besagt, daß dort ein aus Fez kommender Marokkaner eingetroffen ist, welcher beruhigende Nachricht überbringt. Die Kabylen in der Nachbarschaft von Melila verhalten sich ruhig.

* * *

Berliner Drahtbericht.

)(**Berlin**, 31. Dez. Nach einem Madrider Telegramm halten die Diplomaten in Tanger die Lage in Marokko für äußerst bedenklich. Der Sultan verliert immer mehr an Boden. Fez ist äußerst bedroht. Spanien rüstet außer den bereit gehaltenen Truppen eiligst ein Geschwader aus, bestehend aus zwei großen Panzerschiffen, 6 Panzerkreuzern und 7 Torpedobooten, das binnen 8 Tagen in Cadiz sein wird. Der Sultan von Marokko versammelte die Würdenträger und ließ alle Waffen in den Palast schaffen. Das Volk ist ihm feindlich gesinnt, weil er den Islam verrathen habe. Die Schaaren des Prätendenten wachsen lawinenartig an. — Nach Meldungen aus Wien erörterte Graf Lambsdorff und Graf Goluchowsky bei ihrer gestrigen Konferenz hauptsächlich die Frage, welche gemeinsamen Maßregeln beide Mächte treffen sollen für den Fall, daß wie vorauszusehen sei, im nächsten Frühjahr der Aufstand in Macedonien verstärkt ausbrechen sollte und wenn dann die Türkei einschreite und wahrscheinlich siegreich bleibe. — Beim Cercle nach der gestrigen Hoftafel machte Graf Lambsdorff Mittheilungen über seine Reise und bemerkte u. A., er habe die Gelegenheit benutzt, den politischen Persönlichkeiten Serbiens und Bulgariens klar zu machen, sich im eigenen Interesse aller politischen Abenteuer zu enthalten. — Die Ursachen zum Rücktritt des Grafen Hochberg von der Intendanz der königlichen Schauspiele sollen nach dem Kleinen Journal darin zu suchen sein, daß man an hoher Stelle an dem Libretto der Oper „Feuersnoth" von Richard Strauß und dem vierten Akt von Wildenbruchs „König Laurin" Anstoß nahm. Das erste Stück hält man für unsittlich, während das zweitgenannte Stück das Mißfallen der Kaiserin erregt haben soll.

* * *

Zur Flucht der sächsischen Kronprinzessin.

H. **Chemnitz**, 31. Dez. Der Chefredakteur der Chemnitzer Allgemeinen Zeitung hatte in Genf eine zweite längere Unterredung mit der Kronprinzessin von Sachsen, in welcher dieselbe zunächst entschieden bestritt, daß zwischen dem Kronprinzen und ihrem Bruder Leopold Ferdinand in Salzburg auch nur die geringste Meinungs-Verschiedenheit zu Tage getreten sei, sodaß es gar nicht zu Thätlichkeiten habe kommen können. Empört wäre sie über die Meldung eines Münchener Blattes, wonach sie durch die Schuld ihres Gatten erkrankt und deswegen geflohen sei. Das sei eine Verleumdung ihres Gemahls, welche energische Zurückweisung verdiene. Eine Unterbringung im Irrenhause im Falle ihrer Rückkehr traue sie den Ihrigen nicht zu, wohl aber hätte sie ständige strenge Ueberwachung gefürchtet und darum den Antrag ihres Rechtsanwaltes, ohne Aufsehen zurückzukehren, ein für alle Mal abgelehnt. Ihre Liebe zu Giron sei nicht eine vorübergehende Leidenschaft, sondern innige Zuneigung und von den gleichen Gefühlen für sie sei auch Giron selbst beseelt. Die Meldung einer Münchener Zeitung, Giron sei ein gewöhnlicher Expresser, sei eine dreiste Erfindung. Auf alle ihre Würden habe sie bereits freiwillig verzichtet, aber ihre Mutterrechte wolle sie sich nicht nehmen lassen. Vor ihrer Flucht als Salz-

---

wird er sich denken, wir könnten ihm den Buckel hinaufsteigen oder sowas —"

„Na, dös soll er sich bloß unterstehen! Schau! Da —! Eben ist er aus dem Haus getreten! Rasch das Fenster auf! Heimzahlen wollen mer's ihm!"

Cilli von Mederer hatte das Fenster aufgerissen und von dem Fensterblech soviel Schnee zusammengerafft, als sie mit den kleinen Händen nur fassen konnte. Sie hatte den Schneeball eben in der mädchenhaft linkischen Wurfmanier erhoben, als ihr die Baroneß in den Arm fiel. Der lockere Ball entglitt der Oesterreicherin und zerschellte auf ihrem eigenen Köpfchen.

„Brr—!" schrie sie auf; „bist nicht gescheit? Jetzt hab' ich den ganzen Matsch am Hals!"

„Wie kann man denn auch sowas machen, Cilli!"

Fräulein von Mederer hatte sich gebückt, um den Schnee aus dem Haar zu schütteln. Jetzt richtete sie sich auf und sah ihre Freundin mit maßlosem Befremden an.

„Nanu? Mit einem Mal? Und grad heut? Wo die Lakritzenstang'n so frech geworden ist? Zwei Cylinder hast ihm schon eingeworfen in diesem Winter — und wo ich auch mal das Vergnügen haben will, da — — —"

„Das ist was Anderes —"

„Heiliger Nepomuk von der Bruck — da schlägt's aber dreizehn! Was ist denn dös Anderes? Schnee ist Schnee und a Bibi ist a Bibi!"

„Ich meine — insofern, als wir das jetzt nicht mehr thun dürfen. Sieh mal — wenn er nun in die Residenz kommt und erzählt, daß wir ihm Sand in das Tintenfaß geschüttet, die Pelzärmel zugenäht und ihn mit Schneebällen geworfen haben, dann trau ich mich gar nicht zu Hof — und ich soll doch schon im nächsten Jahre dort vorgestellt werden. Weißt Du — ich freue mich nun eigentlich drauf. Da wird er doch merken, daß man was bedeutet! Worüber ich mich immer am meisten geärgert habe, ist seine stille, überlegene Art, mit der er alle unsere Dummheiten von sich abgeschüttelt hat."

„Still! Schön still — wo er uns eben angeschnauzt hat wie junge Hund'!"

„Das hat mir imponirt; ich kann mir nicht helfen."

„Geh', Du bist fad. Wenn's nicht grad die Lakritzenstang'n wär', dann möcht' ich fast ganz was Komisches glauben — verstehst?"

„Was Du glaubst!" rief Lu von Scherbarth unmotivirt laut und mit einem brennrothen Köpfchen. „Du wolltest Dich doch bloß wieder interessant machen bei ihm!"

„Bei der Wurz'n!! Womit? Mit dem Schneeball'n?"

„Jawohl! Ich habe das schon längst beobachtet. Alles, was Du ausheckst, das läuft darauf hinaus, seine Aufmerksamkeit auf Dich zu lenken. Und wenn Dir das nicht gelungen ist, so ist es nicht Deine Schuld. Deine Schuld ist es aber, daß er nun fortgeht. Deine allein!"

„Jessas! Jiiich —? Ich soll Schuld sein?! Wer hat denn gestern seine ganze Litteraturgeschichte zugebackt mit Fischleim? Und wer hat heut die Hetz gemacht mit dem Goldlack? Jiiich —?"

„Ja! Du! Indirekt wenigstens. Anstatt mir abzureden, wie sich das für eine vernünftige und wahre Freundin gehört, hast Du immer so schrecklich gelacht und mich dadurch aufgemuntert. Du bist beinahe sechs Wochen älter und mußtest verständiger sein!"

„Also bitte — entweder bist Du verrückt oder verliebt!"

„Cilli!!" rief die Baroneß todeserschrocken und eilte auf die Freundin zu, als wenn sie sie erwürgen oder ihr zum mindesten den Mund zuhalten wollte.

„Ach was! Laß mich aus! Ich pack' heut noch meine sieben Hadern und reis' heim! Das ist mir schon zu fad! Servus!"

Naus war sie — und Lu von Scherbarth hielt sie nicht auf. Die Baroneß eilte zum Fenster und warf den Goldlacktopf auf den Fußboden, daß es nur so krachte. Dann legte sie den Kopf auf beide Arme und schluchzte herzbrechend — und sie konnte damit um so weniger ein Ende finden, als sie gar nicht wußte, weshalb sie damit angefangen hatte.

— — — — — — — —

„Papa — —"

„Was soll's?" fragte Herr von Scherbarth ziemlich kurz von seiner Zeitung auf.

„Hat sich der — der Herr von Heilstein schon von Dir verabschiedet?"

„Verabschiedet —? Ach so. Ja. Natürlich. Das heißt — verabschiedet eigentlich noch nicht. Er zieht sich gerade um."

„Da macht er sich wohl ganz besonders fein? Viel feiner als bei uns, natürlich. Da wird er wohl nett Süßholz raspeln bei den Herzoginnen, Prinzessinnen und Fürstinnen — meinst Du nicht auch, Papa?"

„Kann schon sein. Als Lakritzenstange wird ihm das ja nicht schwer fallen. Es ist Dir doch bekannt, daß Lakritzen weiter nichts als Süßholzsaft ist?"

„Nein. Ich finde es übrigens nicht recht, daß Du Herrn von Heilstein immer Lakritzenstange nennst — — er ist doch immerhin mein Lehrer gewesen — und er hat sich so schreckliche Mühe gegeben — und — — —"

Der Baron versank tiefer hinter seiner Zeitung. Bei dem seltsam vibrirenden Tone, in dem die Kleine all das hervorstieß, hielt er es nicht für nöthig, sich gegen den ungerechtfertigten Vorwurf zu vertheidigen.

Lu von Scherbarth sagte eine ganze Weile nichts, sondern sah unverwandt vor sich hin und zerrte an ihrem Taschentuche. Dann klang es ziemlich gefaßt:

„Die Cilli will weggehen und nun der auch. Könntest Du ihm nicht sagen, daß er wenigstens noch heute zum Sylvesterabend bleibt?"

„Wird nichts nützen."

„Aber so versuche es doch! Wir haben so schrecklich viel Pfannkuchen — wer soll denn die alle essen? Und die große Punschbowle kriegen wir auch nicht allein aus. . . . Versuche es doch, Papachen. Thu mir die Liebe! Ich kann's doch nicht, nachdem ich mich gegen Herrn von Heilstein immer so niederträchtig benommen habe. Du kannst ihm sogar sagen — ich würde es ganz gewiß nicht wieder thun — — und wenn er die dumme Stelle bei Hofe aufgeben wollte, dann würdest Du ihm fünfzig Thaler zulegen und ich würde immer sehr freundlich und folgsam sein und — —"

„Topp!" rief Josef von Heilstein, der eben in tadellosem Smoking das Zimmer betreten hatte und von der Baroneß zunächst — und diesmal wirklich — nicht bemerkt worden war. „Für fünfzig Thaler mehr, eine baumwollene Weste zu Weihnachten und bessere Behandlung bleibe ich. Pardon, Baroneß, noch nicht hochklettern — ich habe noch eine Bedingung! Ich muß eine umfassendere Erziehungsvollmacht haben —"

„Aber ich habe doch gesagt, daß ich gut sein werde!" schmollte die Kleine unter Thränen. „Wollen Sie mich denn prügeln?"

„Das nicht, aber — lieb haben — Du herziger kleiner Racker von Wildfang! Du — — —"

Weiter kam er nicht, denn die Baroneß war doch an ihm hochgeklettert und schloß ihm den Mund mit ihren frischen Lippen.

— — — — — — — — — — — —

Nach dem großen Wünschen um zwölf Uhr, als das Glöckchen im Dorf unten das neue Jahr eingeläutet, zerrte Lu ihre Freundin bei Seite und wies auf ihren Mund:

„Du — ich habe der Lakritzenstange vorhin den achtundzwanzigsten Kuß gegeben — — bin ich schwarz hier herum? Nee? Na sieh mal — ich hab mir das früher oft vorgestellt, und immer habe ich gedacht, er müßte abfärben. Aber süß ist er! Sag' mal selbst, ist er nicht süß?"

„Wie sich das gehört für eine Lakri — — —"

„Nein! Das darfst Du nicht sagen! Das ist eine Unart, die Du Dir von Papa angewöhnt hast!"

„Also gut. Ich sag' nur noch: Verliebt und verrückt!" [illegible] von Mederer und schloß die Freundin lachend in die [illegible]

burg habe sie in einem Briefe an ihre Eltern vier Wünsche geäußert, nämlich: man möge ihre Angelegenheit in Ruhe und ohne Aufsehen erledigen, ihr Nachricht von ihren Kindern zukommen lassen, ihre Garderobe nachsenden und den Hofmarschall von Tümpling zu einer Unterredung zu ihr kommen lassen. Aber keiner dieser Wünsche sei ihr erfüllt worden. Auf einen Brief an die Gouvernante ihrer Kinder habe sie nur den kurzen Bescheid erhalten, im Falle einer schweren Erkrankung eines Kindes würde sie benachrichtigt werden. Ihre Flucht sei ursprünglich für den 14. ds. geplant gewesen, ihr Bruder Leopold Ferdinand habe es aber für rathsam gefunden, bereits in der Nacht vom 11. zu fliehen. Deshalb sei auch der Brief Girons an ihren Bruder, in dem über ihre Beziehungen Aufschluß gegeben wurden, in die Hände ihrer Eltern gefallen. Giron sei durchaus nicht mittellos, sondern besitze ein eigenes Vermögen und genügend Geldmittel, sodaß sie genug zu leben hätten.

H. Genf, 31. Dezbr. Der Schmuck der Kronprinzessin von Sachsen befindet sich nicht, wie gemeldet wurde, beim Zollamt in Belgien, sondern wurde von der Kronprinzessin ihrem Rechtsanwalt zur Aufbewahrung übergeben.

Der Konflikt mit Venezuela.

*Caracas, 29. Dez. Die Aufständischen verloren bei der Wiedereinnahme von Barquisimeto durch die Regierungstruppen 112 Todte und 325 Verwundete. San Carlos und Tinaquillo befinden sich wieder in den Händen der Regierung. Der amerik. Gesandte Bowen erhielt die Nachricht, daß der holländische Dampfer „Prins Maurits" vom Kapitän des britischen Kriegsschiffes „Charybdis" die besondere Erlaubniß zum Einlaufen in den von Engländern blockirten Hafen von La Guaira und zur Löschung seiner Ladung erhielt. Der Kapitän des „Giovanni Bausan" fordert den „Prins Maurits" auf, wieder in See zu gehen. Der britische Kapitän gestattet ihm jedoch die Fortsetzung der Löschung. Die hiesigen Amerikaner stellen dieses Vorgehen der Engländer als eine Zurücksetzung der amerikanischen Dampfer dar.

*Port of Spain, 30. Dez. (Reuter.) Hier ist aus Venezuela unter Umgehung der Blockade eine Persönlichkeit eingetroffen, die in beständiger Verbindung mit Castro stand und berichtet, der Präsident hoffe immer noch auf Unterstützung der Vereinigten Staaten. Man glaubt, daß diese Zuversicht den Präsident bestimmen werde, die Beilegung des Streites in unbestimmter Weise hinauszuschieben.

*Caracas, 31. Dez. Die Stadt Barquisimeto, die vor Kurzem in die Hände der Aufständischen unter Sologne Penaloza überging, wurde von den Regierungstruppen nach dreitägigem Kampfe wieder genommen.

*Caracas, 30. Dez. (Reuter.) Präsident Castro ist heute Mittag hierher zurückgekehrt. Er empfing sofort nach der Rückkehr den amerikanischen Gesandten Bowen, welcher ihm die Forderungen der fremden Mächte aushändigte. Castros Antwort wird morgen erwartet.

Volkswirthschaft.

Mannheimer Effektenbörse

vom 31. Dezember.

Obligationen.

Staatspapiere.		4% Ludwigshafen von 1900	102.60 G
4% Bad. Oblig. v. 1901	105.60 bz	3½% Ludwigshafen	—.—
3½% Bad. Oblig. v. 1902	100.90 bz	4% "	102.25 G
3½ " " " 1900	100.75 bz	3½% "	99.— G
3½ " (abgest.)	99.80 bz	4% Mannheimer Obl. 1901	102.75 G
3½ " Oblig. Mark	100.40 bz	4% " " 1900	102.75 G
3½ " " 1886	100.20 bz	3½ " " 1885	99.— G
3½ " " 1892/94	100.45 bz	3½ " " 1888	99.— G
3 " "	91.— B	3½ " " 1895	99.— G
4 " fl. 100 Loose	146.— G	3½% " " 1898	98.70 G
3½ Bayer. Obligationen	100.70 bz	3½% Pirmasenser	96.— G
3 "	91.10 bz	**Industrie-Obligation.**	
3½ Deutsche Reichsanleihe	102.— bz	4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	101.80 G
3½ " "	102.— bz		
3% " "	91.60 G	4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetr.	100.50 G
3½ Preuß. Consols	101.60 bz	4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	106.— bz
3½ " "	101.80 bz	4% Kleinlein, Heidelbg. M.	—.—
3% " "	91.60 G	5% Bürgl. Brauhaus Bonn	96.— G
Eisenbahn-Anlehen.		4½% Gebr. Hemmer Malzfab. Neibenfels	—.—
4% Pfälz. (Lud. Max Nord)	103.80 bz		
3½ " "	99.90 G	4% Herrenmühle, Genz	—.—
3½ " " convertir	99.90 G	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.95 G
Pfandbriefe.			
4% Rhein. Hyp.-B. unk. 1902	100.60 bz	4½% Oberrhein. Elektricitätswerke in Karlsruhe	—.—
3½ " " alte M.	96.— bz		
3½ " " unk. 1904	96.75 bz	4½ Speyerer Ziegelwerke	102.90 G
3½ " " Communal	97.75 bz	4½ % Südd. Drahtindustrie Waldhof-Mannheim	101.— G
Städte-Anlehen.			
3½ Freiburg i. B.	99.90 B	4½ Verein chem. Fabriken	101.50 G
4% Karlsruher v. J. 1896	90.— G	4½ Zellstofffabrik Waldhof	104.50 G
3½% Lahr v. J. 1902	96.50 G		

Aktien.

Banken.		Pfalzbrau. v. Geisel u. Mohr	—.—
Badische Bank	114.90 G	Brauer. Sinner Grünwinkel	196.— G
Cred.- u. Depositb. Zweibrck.	122.— B	" Schroedl Heidelberg	186.— G
Gewerbebank Speyer 50% E.	128.50 G	" Schwartz, Speyer	128.50 G
Mannheimer Bank	—.—	" Ritter Schwetzingen	—.—
Oberrhein. Bank	89.50 G	" Sonne Weih Speyer	195.— G
Pfälzische Bank	102.70 G	" z. Storch, Eck	105.— B
Pfälz. Hyp.-Bank	186.— G	" Werger, Worms	102.— G
Pfälz. Spar- u. Cdb. Landau	184.— B	Wormser Brauhs. v. Oertge	127.— B
Rheinische Creditbank	140.— G	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	95.— G
Rhein. Hyp.-Bank	185.— G	**Transport und Versicherung.**	
Südd. Bank	100.— G	Bad. A.-G. f. Rhsch. u. Seetr.	100.— bz
Eisenbahnen.		Mannh. Dampfschleppschiff	105.— B
Pfälzische Ludwigsbahn	230.— G	" Lagerhaus	112.— B
" Maxbahn	141.80 G	Bad. Rück- u. Mitversich.	190.— B
" Nordbahn	184.— G	" Schiffahrt-Assecuranz	510.— G
Heilbronner Straßenbahn	—.—	Continentale Versicherung	800.— B
Chemische Industrie.		Mannheimer Versicherung	418.— G
A.-G. f. chem. Industrie	9.— B	Oberrh. Vers.-Gesellschaft	320.— G
Badische Anilin- u. Soda	436.— G	Württ. Transportversich.	470.— G
Chem. Fabrik Goldenberg	182.— G	**Industrie.**	
Verein chem. Fabriken	207.— G	Akt.-Ges. f. Seilindustrie	106.90 G
Verein D. Oelfabriken	116.— B	Dingler'sche Maschinenfabr.	135.— B
Westeregeln Alkal. Stamm	205.— G	Emaillirfabrik Kirrweiler	—.—
" " Vorzug	106.50 G	Emaillirwerke Maikammer	—.—
Brauereien.		Ettlinger Spinnerei	99.— G
Bad. Brauerei	138.50 B	Hüttenheimer Spinnerei	76.— B
Binger Aktienbierbrauerei	—.—	Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	190.— B
Durlacher Hof vorm. Hagen	220.— G	Mannh. Gum.-, u. Asbestfbr.	97.— B
Eichbaum-Brauerei	161.— G	Oggersheimer Spinnerei	—.—
Elefantenbräu Rühl, Worms	100.— G	Pfälz. Nähm. u. Fahrradwerk	—.—
Brauerei Ganter, Freiburg	104.— B	Portl.-Cementw. Heidelberg	107.50 bz
Kleinlein, Heidelberg	173.— G	Verein Freiburger Ziegelw.	125.— B
[...]mburger Messerschmitt	89.— B	Verein Speyerer Ziegelwerke	88.75 G
[...]ngelsbaier Brauerei	—.—	Zellstofffabrik Waldhof	231.50 G
[...] Aktienbrauerei	155.50 B	Zuckerfabrik Waghäusel	71.— G

[Man]nheimer Effektenbörse vom 31. Dez. (Offizieller Bericht.) [...] nahm auch heute wieder anregenden Verlauf. Besonders [...]ren Bank- und chemische Industrie-Aktien, Oberrheinische [...] zu 89.50% um. Pfälzische Bank gesucht zu 102.70%, ebenso Pfälzische Hypothekenbank zu 185%, Rheinische Hypothekenbank Aktien zu 185% und Süddeutsche Bank-Aktien zu 100%. Von chemische Industrie-Aktien waren begehrt: Anilin 436%, Goldenberg 182%, Verein chemischer Fabriken zu 207%, Westeregeln zu 205%, und Westeregeln Vorzug zu 106.50%. Von Schifffahrtsaktien wurden Gutjahr-Aktien zu 100% umgesetzt. Badische Schifffahrts-Assecuranz-Aktien notirten 550 G., dagegen Continentale Versicherungs-Aktien 80 B. Von den übrigen Gebieten sind zu erwähnen: Mannheimer Aktienbrauerei 155 G., 155.50 B., Karlsruher Nähmaschinen Haid & Neu Aktien zu 190 bezahlt, Zellstoff Waldhof 231.50 G.

Frankfurter Effektenbörse.

Schluß-Kurse.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

Reichsbank-Diskt. 4 %

Wechsel.

in Reichsmark	%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Kurze Sicht Heut. Kurs	2½–3 Monate Vor. Kurs	2½–3 Monate Heut. Kurs
Amsterdam hfl. 100	3—	168.40	168.50	—	—
Belgien ... Fr. 100	3—	81.225	81.20	—	—
Italien ... Le. 100	5—	81.225	81.275	—	—
London ... Lst. 1	3—	20.420	20.425	—	—
Madrid ... Pf. 100	5—	—	—	—	—
New-York . Dll. 100	—	—	—	—	—
Paris ... Fr. 100	3—	81.233	81.25	—	—
Schweiz ... Fr. 100	3½	81.175	81.20	—	—
Petersburg S.-R. 100	4½	—	—	—	—
Triest .... Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien .... Kr. 100	3½	85.30	85.283	—	—
do. .... m. S.	—	—	—	—	—

Staatspapiere. A. Deutsche.

	30	31		30	31
3½ Dtsch. Reichsanl.	102.10	102.—	5 italien. Rente	103.—	103.10
3½ " "	102.15	102.10	4 Oesterr. Goldr.	102.90	103.—
3 " "	91.80	91.60	4½ Oest. Silberr.	101.55	101.65
3½ Pr. Staats-Anl.	101.80	101.95	4½ Oest. Papierr.	101.70	101.70
3½ " "	102.05	102.05	4½ Portg. St.-Anl.	49.65	49.85
3 " "	91.70	91.65	3 dto. änd.	31.40	31.70
3½ Bad. St.-Obl. fl.	99.80	99.80	4 Russen von 1880	100.20	100.20
3½ " " M.	100.50	100.65	4 russ. Staatsr. 1894	97.50	97.50
3½ " " 1900	[illegible]	100.90	4 span. ausl. Rente	86.50	87.—
4 bad. St.-A.	105.90	105.70	1 Türken Lit. D.	29.25	29.25
3½ Bayern	100.75	100.90	4 Ungar. Goldrente	101.85	101.85
3 "	91.10	91.20	5 Arg. innere Gold-Anleihe 1887	88.60	88.60
4 bayer. E.-B.-A.	105.20	105.30			
4 Hessen	105.50	105.40	4 Egypter unificirte	108.50	108.50
3 Gr. Hess. St.-R. von 1896	89.40	89.55	5 Mexikaner äuß.	99.80	99.75
			3 " inn.	24.15	24.15
3 Sachsen	89.50	89.55	4½ Chinesen 1898	90.90	91.20
4 Wh. St.-A. 1890	100.70	103.60	5 Bulgaren	92.30	92.8[illegible]
B. Ausländische.			**Verzinsl. Loose.**		
			3 Oest. Loosev. 1860	151.90	152.—
5 90er Griechen	40.70	40.90	3 Türkische Loose	124.—	123.80

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerf. Waagh.	71 —	70.80	Parkakt. Zweibr.	106.—	105.50
Heidelb. Cementw.	108.—	107.60	Eichbaum Mannh.	162.50	162.—
Anilin-Aktien	434.—	436.—	Seilindustrie Wolff	107.—	106.90
Ch. Fbr. Griesheim	217.50	218.—	Welz z. S. Speyer	126.—	123.—
Höchster Farbwerk	357.50	359.50	Walzmühle Ludw.	114.20	115.—
Verein chem. Fabrik	205.—	207.—	Fahrradw. Meyer	183.—	184.—
Chem. Werke Albert	201.—	201.80	Masch. Arm. Klein	111.—	110.—
Accumul.-F. Hagen	124.50	124.50	Maschinf. Grizner	180.—	180.—
Acc. Böse, Berlin	77.—	76.—	Schnellpr. Frkthl.	156.—	155.—
Allg. Elek.-Gesellsch.	179.20	181.—	Oelfabrik-Aktien	115.80	115.80
Helios	8.90	9.—	Zwilly Lampertsm.	—.—	—.—
Schuckert	78.50	78.90	Spin. W.-b. Hüttenb.	—.—	—.—
Lahmeyer	71.—	71.—	Zellstoff Waldhof	231.90	231.90
Allg. E.-G. Siemens	120.75	120.50	Cementf. Karlstadt	82.—	82.—
Lederw. St. Ingbert	75.—	75.—	Friedrichsh. Bergb.	133.—	133.25

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	178.80	179.20	Westerr. Alkali-A.	205.—	205.—
Buderus	105.50	105.—	Oberschl. Eisenakt.	93.60	92.50
Concordia	284.—	284.10	Ver. Königs- u. Laura	209.50	212.50
Gelsenkirchner	178.30	179.90	Deutsch. Luxemb. B.	80.50	83.80
Harpener	168.70	170.—			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	230.—	230.—	Oesterr. Lit. B.	114.—	114.—
Marienburg.-Mlw.	—.—	72.—	Gotthardbahn	179.—	179.—
Pfälz. Maxbahn	141.60	141.80	Jura-Simplon	100.50	100.60
Pfälz. Nordbahn	134.—	134.—	Schweiz. Centralb.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	120.90	120.50	Schweiz. Nordostb.	—.—	—.—
Hamburger Packet	99.—	99.—	Ver. Schwz. Bahnen	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	95.90	96.20	Ital. Mittelmeerb.	88.60	88.90
Oest.-Ung. Staatsb.	147.30	147.60	" Meridionalbahn	135.—	135.45
Oesterr. Süd-Lomb.	16.30	16.20	Northern prefer.	—.—	—.—
" Nordwestb.	111.50	111.50	La Veloce	—.—	—.—

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4½ Frk. Hyp.-Pfdb.	100.50	100.90	3½ Rh. H.-B.C.O.	97.70	97.70
4½ Pf. Hyp.B. Pfdb.	102.—	102.20	3% Stsbaar. It. Eis.	69.90	69.90
3½% " "	97.60	97.60	3½ Pr. Pfbr. B. 1905	95.80	95.80
3½% Pr. Bod.-Cr.	—.—	95.20	3½ " " " 1908	95.40	95.40
4% Pf. B. Pr.-Obl.	108.—	102.90	4 " " " 1908	101.25	101.25
3½% Pf. B. Pr.-O.	99.80	99.95	4 " " " 1909	101.25	101.25
4% Rh. Pf. Br. 1902	100.50	100.50	3½ " " " KbO.	94.75	94.75
4% " " " 1907	102.80	102.80	4½ Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	101.80	101.80
3½ " " " 1904	96.75	96.75			

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Deutsche Reichsbk.	153.70	154.—	Oest. Länderbank	99.50	99.50
Badische Bank	114.90	115.—	" Kredit-Anstalt	215.—	214.50
Berliner Bank	90.20	90.—	Pfälzische Bank	102.60	102.70
Berl. Handels-Ges.	158.20	159.10	Pfälz. Hyp.-Bank	184.—	185.—
Darmstädter Bank	134.20	135.70	Rhein. Kreditbank	140.—	142.—
Deutsche Bank	212.60	213.25	Rhein. Hyp.-B. M.	183.50	185.—
Diskonto-Commd.	190.—	191.—	Schaaffh. Bankver.	115.—	115.20
Deutsche Gen.-Bk.	95.90	95.90	Südd. Bank Mhm.	100.—	100.—
Dresdener Bank	144.60	146.50	Wiener Bankver.	113.50	114.10
Frankf. Hyp.-Bank	195.—	193.—	D. Effekten-Bank	101.55	101.70
Frkf. Hyp.-Creditv.	139.—	139.50	Bank Ottomane	118.10	118.—
Nationalbank	116.50	117.—	Mannheimer Vers.-Gesellschaft	418.—	418.—
Oberrhein. Bank	90.80	90.80			
Oesterr.-Ung. Bank	111.90	110.90			

Privat-Discont 3⅛ %.

Frankfurt a. M., 31. Dezember. Kreditaktien 214.70, Staatsbahn 147.50, Lombarden 16.40, Egypter —.—, 4% ung. Goldrente 101.80, Gotthardbahn 179.—, Disconto-Commandit 191.40, Laura 211.40, Gelsenkirchen 179.70, Darmstädter —.—, Handelsgesellschaft 159.—, Dresdener Bank 145.75, Deutsche Bank 213.50, Bochumer 179.20, Northern —.—. Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 214.50, Staatsbahn 147.60, Lombarden 16.30, Disconto-Commandit 191.10.

Frankfurter Effecten-Societät. 31. Dezember. Kreditaktien 215.—, Diskonto-Kommandit 191.—, Staatsbahn 147.60, Lombarden 16.30, Gotthardbahn 179.—, Bochumer 179.—, Gelsenkirchen —.—, Harpener 169.75, Hibernia —.—, Laurahütte —.—, Egypter —.—, Ungar. Goldrente —.—, Spanier —.—, Mexikaner 24.20. Tendenz: fest.

Frankfurter Börsenbericht.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 31. Dez. Das Börsenjahr schloß besser, als der Verlauf vorauszusagen schien. Auf allen Märkten war die Tendenz zuversichtlich und steigend. Deutsche Renten verkehrten auf nahezu unverändertem Niveau. Italiener sehr gefragt. Bulgarier unverändert. Spanier erholt, da die Einigkeit der Großmächte auch die neueste Kraftprobe bezüglich Marokkos gut besteht. Rumänier lebhaft gekauft. Chinesen [...] Lombard-Priorität anziehend. Elektr[...] Werthe sehr [...] Banken zu Beginn sehr fest, später auf Wien nachlassend. M[on]tanwerthe zeigten abermals höhere Bewerthung. Der Tiefstand scheint nun endgiltig überwunden zu sein. Italiener Bahnen auch heute sehr fest.

Berliner Effektenbörse.

W. Berlin, 31. Dez. Anfangscourse. (Telegr.)

Credit-Aktien	214.60	214.50	Diskonto-Comm.	189.60	191.2[illegible]
Staatsbahn	147.20	147.50	Laurahütte	209.90	[illegible]
Lombarden	16.25	16.20	Harpener	—.—	[illegible]

Tendenz: fest.

Berlin 31. Dez.

Kreditaktien	214.60	214.50	Northern	—.—	—.—
Lombarden	16.25	16.2	3% Reichsanleihe	91.70	[illegible]
Staatsbahn	147.20	147.50	Marienburger	71.40	—.—
Disconto Command	189.60	191.25	Bochumer	178.10	179.40
Deutsche Bank	212.25	213.25	Dortmunder	69.30	71.25
Dresdener "	144.60	146.25	Laurahütte	209.90	211.70
Darmstädter Bank	135.25	135.60	Gelsenkirchener	176.80	17[illegible].75
Handelsgesellsch.	158.30	158.90	Harpener	—.—	169.80
Türkische Loose	124.40	123.25	Hibernia	175.90	178.70
Gotthard	174.40	179.30	6% Mexikaner	—.—	—.—
Italiener	103.25	103.10	Spanier	86.50	86.90

Tendenz: fest.

Berlin, 31. Dez. Schlußcourse.

Russennoten	216.—	216.10	Leipziger Bank	0.80	0.80
Russ. Anl. 1902	—.—	—.—	Berg-Märk. Bank	158.—	158.25
3½% Reichsanl.	102.20	102.10	Pr. Hyp.-Act.-B.	—.—	—.—
3% Reichsanleihe	91.60	91.90	D. Grundschuld-B.	—.—	—.—
3½ Bd. St.-Obl. 00	—.—	100.70	Dynamit Trust	166.50	167.20
4 Bad. St.-A.	105.20	105.50	Bochumer	177.50	179.10
3½% Bayern	100.70	100.90	Consolidation	353.50	53.—
3pr. sächs. Rente	89.50	89.60	Dortmunder Union	69.70	71.90
4 Hessen	—.—	105.40	Gelsenkirchener	178.10	179.20
3 Hessen	89.30	89.40	Harpener	168.10	169.30
4 Italiener	103.—	103.10	Hibernia	177.10	178.20
1860er Loose	152.—	152.—	Laurahütte	209.50	212.10
Lübeck-Büchener	153.20	153.—	Wurm-Revier	127.—	127.—
Marienburger	71.40	71.30	Phönix	124.10	113.90
Ostpr. Südbahn	—.—	78.70	Schalk. G. u. H.-B.	340.—	345.—
Staatsbahn-Aktien	147.40	147.30	Elekt. Licht u. Kraft	83.70	83.70
Lombarden	16.30	16.30	Westerr. Alkaliw.	205.—	204.90
Canada Pacific Sh.	128.90	130.90	Aschersleben A. W.	145.50	145.50
Heidelb. Str. & B.B.	—.—	—.—	Steinz. Friedrichsf.	295.20	293.20
Kreditaktien	214.50	214.50	Hansa Dampfschiff.	—.—	—.—
Berl. Handels-Ges.	158.60	159.—	Wollkämmerei-Ak.	143.70	143.80
Darmstädter Bank	135.—	135.70	4 Pfbr. Rh. W. B.Cr.	101.—	101.—
Deutsche Bankak.	212.50	213.—	Mannh.-Rh. Tr.	69.20	—.—
Disc. Comm. Aktien	19[illegible].50	191.10	Kannengießer	122.—	122.—
Dresdener Bank	144.90	146.30	Hörder Bergw.	109.70	110.—

Privat-Diskont 3⅛ %

W. Berlin, 31. Dez. (Telegr.) Nachbörse.

Credit-Aktien	214.70	215.—	Lombarden	16.40	16.20
Staatsbahn	147.40	147.40	Diskonto-Comm.	191.20	191.20

Berliner Börsenbericht.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 31. Dez. Im heutigen Börsenverkehr waren wiederum Hütten- und Bergwerksaktien bevorzugt. Das Vertrauen auf eine Besserung in den Verhältnissen der Eisen- und Kohlenindustrie scheint mehr und mehr zuzunehmen. Auch stellte sich gleich bei Beginn eine rege Nachfrage nach den einschlägigen Papieren ein. Die Kurse derselben schnellten infolgedessen 1 pCt. und mehr höher. Bankaktien lagen gleichfalls fest und erlangten kleine Besserungen, ohne daß darin lebhafteres Geschäft sich entwickeln konnte. Fonds konnten bei geringen Umsätzen ihre Kursstände gut behaupten. Deutsche Anleihen etwas besser. Türkenloose gaben ½ pCt. nach auf Realisirungen. Von Bahnen setzten Lübecker etwas niedriger ein, während die übrigen gleichen Werthe der Gesammttendenz entsprechend eine recht feste Haltung zeigten. Auch Schifffahrtsaktien profitirten von der günstigen Stimmung. Im späteren Verlauf ließ die Lebhaftigkeit etwas nach. Auf dem Montanmarkt bröckelten die Kurse theilweise etwas ab; jedoch machte Gelsenkirchen hiervon etwas eine Ausnahme, und setzte die Aufwärtsbewegung in Folge weiterer spekulativer Nachfrage fort. In zweiter Börsenstunde erhielt sich die günstige Stimmung bei ruhigem Verkehr. Das Scheitern des Ausgleichs zwischen Oesterreich und Ungarn führte nur zu mäßigen Schwankungen in Kreditaktien. Die dritte Börsenstunde war bei geringem Geschäfte behauptet. Kassa-Industriewerthe fest.

Wiener Effektenbörse.

Wien, 31. Dez.

Kreditaktien	681.—	680.—	Buschtiehrad. B.	978.—	980.—
Oest.-Ung.	15.45	15.42	Oesterr. Papierrente	101.30	101.35
Bau- u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	" Silberrente	101.20	101.25
Unionbank	532.—	532.—	Oest. Goldrente	120.60	120.55
Ungar. Kredit	719.—	719.—	Ungar. Goldrente	120.—	120.—
Wiener Bankverein	449.—	449.—	Ungar. Kronenr.	98.50	98.05
Länderbank	396.—	395.—	Wch. Frkf. visto	117.12	117.15
Türk. Loose	113.—	113.—	" London "	239.77	239.35
Alpine	372.—	374.—	" Paris "	95.20	95.17
Tab.-f.-Aktien	334.—	—.—	" Amstrd. "	197.40	197.45
Nordwestbahn	443.—	443.—	Napoleons	19.06	19.06
Elbthalbahn	449.—	449.—	Marknoten	117.12	117.12
Staatsbahn	685.—	684.—	Bankdisk. 4 %		
Lombarden	61.—	60.—	Tend.: fest.		

Wien, 31. Dez.

Kreditactien	680.25	679.—	Oesterr. Papierrente	101.30	101.30
Staatsbahn	684.—	684.—	Oest. Kronenrente	100.40	100.30
Lombarden	61.—	60.50	Ungar. Kronenrente	98.—	98.05
Marknoten	117.13	117.12	Alpine Montan	373.—	372.—
Ungarn	—.—	—.—	Tend.: lustlos.		

Pariser Börse.

Paris, 31. Dez. Anfangskurse.

3% Rente	99.35	99.70	Türk. Loose	121.70	—.—
Italiener	103.—	103.90	Ottoman	594.—	596.—
Spanier	86.90	87.30	Rio Tinto	1046	1068
Türken D.	[illegible]	[illegible]	Bankdisk. 3 %		

MARCHIVUM

Paris, 31. Dez. Schlußkurse.

3 % Rente	99.60	99.85	Staatsbahn	—.—	760.—
Italiener	103.90	103.90	Lombarden	—.—	93.—
Egypter	—.—	—.—	Ottomane	561.—	548.—
Spanier	86.90	87.50	Rio Tinto	1040.—	1064
Portugiesen	31.60	31.80	Tend.: behaupt.		

Italienische Effektenbörse.

W. Mailand, 31. Dez. (Telegr.) Börse.

5 % Rente	103.90	103.00	Wechsel a. Paris	99.90	99.85
Mittelmeer-A.	449.—	448.—	Wechsel a. Berlin	122.92	122.85
Meridional	682.—	679.—	Bankdisk. 5 %		

W. Genua, 31. Dez. Banca d'Italia 903.

Londoner Effektenbörse.

London, 31. Dez. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse

3 % Reichsanleihe	90 3/4	90 1/2	Rio Tinto	41 5/8	41 7/8
3 % Chinesen	100 1/2	100 1/4	Southern Pak.	64 3/4	66 1/2
4 1/2 % Chinesen	91 1/2	91 5/8	Chicago Milw.	181 3/4	182 1/2
2 3/4 % Consols	93 13/16	93 9/16	Denver Pref.	90—	91 3/4
4 % Italiener	103—	103—	Atchison Pref.	103 1/4	102 3/4
4 % Mon. Griechen	45—	44 1/2	Louisv. Nash.	128 1/2	130—
3 % Portug.	63—	62 1/2	Union Pak.	101 1/2	103 3/4
Spanier	85 3/4	86 1/2	Tend.: fest.		
Türken D.	28 1/4	28 1/2	Debeers	22 1/4	23 1/4
4 % Argentinier	70 1/2	70 3/4	Chartered	3 3/4	3 5/8
3 % Mexikaner	25 1/4	25 1/4	Goldfields	3 3/4	3 3/4
5 % "	100 1/2	100 1/2	Randmines	11 5/8	11 5/8
Tend.: fest.			Eastrand	8 1/4	8 3/4
Ottom.	13 1/2	13 3/4	Tend.: beh.		

Bankdiskont 3 1/2 %.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 30. Dezember. (Telegramm.) Produktenbörse Preise in Mark pro 100 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.)

		30.	29.
Weizen	per Dezember	162.50	163.—
	per Mai	157.75	157.50
	per Juli	159.—	158.50
Roggen	per Dezember	137.25	134.—
	per Mai	139.75	139.25
	per Juli	—.—	—.—
Hafer	per Dezember	142.50	146.—
	per Mai	136.75	136.75
Mais	per Dezember	134.50	133.50
	per Mai	—.—	—.—
Rüböl	per Dezember	47.80	47.70
	per Mai	47.70	—.—
Spiritus	70er loco	42.—	42.—
	per Oktober	—.—	—.—
Weizenmehl		—.—	—.—
Roggenmehl		—.—	—.—
	per Oktober	—.—	—.—

Wetter: Trocken.

* **Berlin**, 31. Dez. (Tel.) Produktenbörse. Berichte von außerhalb verhinderten nicht, daß einzelne verspätete Deckungskäufe für Dezember zu höheren Preisen gelangen. Sonst war Weizen nur niedriger käuflich. Roggen gedrückt, namentlich per Dezember. Hafer fest auf Deckungen. Rüböl unverändert. Spiritus 42 Mk., Umsatz 15 000 Liter. Wetter: trocken.

Wien, 31. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	30. P.	30. G.	31. P.	31. G.
Weizen per Herbst	7 71	7 72	7 73	7 73
per Frühjahr	0 00	0 00	0 00	0 00
Roggen per Herbst	6 87	6 88	6 89	6 90
per Frühjahr	0 00	0 00	0 00	0 00
Mais per Sept.-Oktbr.	0 00	0 00	0 00	0 00
Hafer per Herbst	6 42	6 44	6 42	6 43
per Frühjahr	0 00	0 00	0 00	0 00

Pest, 31. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	30.		31.	
Weizen per April	7 61	7 62 matt	7 62	7 63 lustlos
Roggen per April	6 64	6 65 matt	6 63	6 64 matt
Hafer per April	6 16	6 17 matt	6 16	6 17 matt
Mais per Mais	5 71	5 72 matt	5 71	5 72 still
Rüböl per Nov.	10 —	10 50	10 —	10 50
Kohlraps per Aug.	11 80	11 90 unver.	11 75	11 85 still

Wetter: Milde.

Liverpool, 31. Dez. (Anfangskurse.)

	30.	31.
Weizen per März	6.00 ruhig	6.01 7/8 ruhig
per Mai	6.01	6.00 7/8
Mais per Jan.	4.06 3/8 ruhig	4.05 3/8 ruhig
per März	4.02 3/8	4.02 5/8

London, 31. Dez. (Baltic. Anfang.)
Wetter: Kalt.
An der Küste angekommen 1 Ladung,
dto. wartend 0 dto.
Weizen blieb bei Eröffnung des Marktes ruhig, aber stetig.
Mais nahm bei Eröffnung eine unthätige Tendenz bei spärlichen Angeboten an.
Gerste war bei Eröffnung des Marktes fest, aber ruhig.
Hafer: Die stetige, aber ruhige Tendenz hielt bei Eröffnung an.
Rapssaat wurde mit einer unthätigen Tendenz eröffnet.
Leinsaat war bei Eröffnung einen Schatten stetiger.

Holländische Produktenbörse.

W. Amsterdam, 31. Dez. (Telegr.) Schlußkurse.

	29.	31.		29.	31.
Weizen März	—.—	—.—	Leinöl loco	26 1/4	24 1/2
" Mai	—.—	—.—	" Jan.	25 1/4	24 3/4
Roggen März	—.—	132.—	" Jan.-Mai	24 3/4	24 1/4
" Mai	—.—	—.—	" Juni-Aug.	24 1/2	23 1/2
			" Sept.-Dez.		——

W New-York, 31. Dez. (Telegr.) Anfangskurse.

	30.	31.
Weizen per Mai niedrigster Preis	80 3/8	80 3/8
" " höchster "		80 1/2 willig
Mais " " niedrigster "	48 5/8	48 1/8
" " höchster "		48 3/8 willig
Baumwolle per Januar	8.65	8.69
" Mai	8.51	8.53 stetig

W Chicago, 31. Dez. (Telegr.) Anfangskurse.

	30.	31.
Weizen per Mai niedrigster Preis	76 3/8	76 1/2
" " höchster "		77 3/4 willig
Mais " " niedrigster "	43 1/4	43 1/4
" " höchster "		43 1/2 willig
Schmalz per Mai	9.55	9.50
Pork " "	16.45	16.30

Schmalz.

Paris, 31. Dez. Talg 74.—. Ruhig.
Antwerpen, 31. Dez. Schmalz. Amerikanisches Schweine-Schmalz 186——180—

Kaffee.

Hamburg, 31. Dez. Schlußkurse. Kaffee good average Santos per März 27 1/2, per Mai 28.

Antwerpen, 31. Dez. Kaffee Santos good average per Dez. 34—, per Jan. 35 1/4, per März 35—, per Mai 35 3/4.

Zucker.

Antwerpen, 31. Dez. Zucker per Dez. 19 5/8, per Dez.-Jan. 20 1/8, per Febr.-März 20 3/8.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 31. Dez. Petroleum. Standard white loco —.— Baumwolle 44,25, stetig.

Liverpool, 31. Dez. Baumwollmarkt. Umsatz 7000 Ballen. Amerikaner fest, 3/100 höher. Surats: unverändert.

Antwerpen, 31. Dez. Petroleum: Schlußkurse. Raff. Type weiß loco 21—, per Dez. 21—, per Dez.-Jan. 21 1/4.

Eisen und Metalle.

Glasgow, 31. Dez. Roheisen mixed numbers warrants per Kassa 53 sh 4 1/2 d, per Monat — sh 0 d. träge.

Middleborough, 31. Dez. Roheisen per Kassa 46sh 3 1/2 d, per Monat 46 sh 5 1/4 d. matt.

London, 31. Dez. (Anfang.) Kupfer p. Kassa 52 3/4, Kupfer 3 Monate 53 1/8, fest. — Zinn p. Kassa 120 1/4, Zinn 3 Monate 120 3/4, schwach. — Blei spanisch 10 7/8, Blei englisch 11—, stetig. Zink gewöhnlich 19 7/8, Zink spezial 20—, stetig. — Quecksilber 8 1/4.

London, 31. Dez. Schluß. Kupfer per Kassa 52 3/4, fest. Kupfer 3 Monate 51 1/2. — Zinn per Kassa 120 7/8, Zinn 3 Monate 121 1/2, ruhig. — Blei spanisch —, Blei englisch —.

* * *

Zum rumänischen Eichenholzhandel. Das rumänische Waldbauministerium hat, wie verlautet, eine wichtige Entscheidung getroffen, die sich mit der Frage der bisher einer starken Devastation ausgesetzten Eichenwaldungen beschäftigt. Danach soll es fortan untersagt sein, Waldungen mit Eichenbeständen, welche unter 80 Jahre alt sind, zum Zwecke der Ausnutzung zu erwerben. Durch die Verfügung wird in erster Reihe der rheinländische und westfälische Holzhandel, welcher große Mengen rumänischer Holzerzeugnisse erwirbt, berührt.

Geschäftliches.

(Außerhalb der Verantwortung der Redaktion.)

* „Der Tag" (Illustrirte Zeitung) vom Mittwoch, 31. Dezbr., enthält: Die deutsche Kolonialpolitik und der deutsche Kolonialkongreß. — Der Georgorden. — Wieder einmal Gibraltar. — Der Beleidigte und die Satisfaktionsfähigkeit. — Die Redefreiheit. — Graf Hochberg und das Schauspielhaus. — Die bösen Mädchen. — Sport und Jagd. — Die „Illustrirte Unterhaltungs-Beilage" enthält: Gedenktage. — Sonnenkinder (Roman-Fortsetzung). — Bowlen und Punsche. — Sylvester. — Bilder vom Tage: Weihnachtsstürme. — Eine neue Riesenglocke. — Geh. Rath v. Holleufer. — Theodor Delyannis. — Bilder aus Großbritannien.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms**,
für Lokales und Provinzielles: **Ernst Müller**,
für Feuilleton und Volkswirthschaft: **Georg Christmann**,
für den Inseratentheil: **Karl Apfel**.
Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei** G. m. b. H.: **Director Speer**.

Lustige Ecke.

Anzeigen aus alten Zeitungen, die einst ernst gemeint jetzt durch veränderten Sprachgebrauch oder infolge ihrer ungeschickten Fassung oft heiter wirken, theilt Dr. med. H. Behsemeyer-Berlin aus seiner Sammlung mit. Wir geben heute eine kleine Auswahl davon:

Ein großer starker Mensch, 30 Jahre alt, und hier in Berlin verheyrathet, wünscht durch Unglücksfälle gern einen Dienst im Weinkeller oder Hausarbeit, auch bei einem Herrn als Bediente, wenn auch 1 oder 2 Pferde dabey sind. Zu erfragen in der Mittelstraße No. 54 zwey Treppen hoch.

*

Ein Haus in einer vorzüglichen Gegend, worinnen seit langen Jahren eine Nahrung betrieben und bis auf den heutigen Tag mit dem besten Erfolg fortgesetzt wird, soll Alters und Kränklichkeit wegen, so wie es geht und steht, sofort verkauft werden. Das Nähere Leipziger Straße No. —

*

Ein Mopshund mittlerer Größe, mit einem braunen Strich über den Rücken, hört nur auf einem Ohr, das andere ist zugewachsen, ist Montag abhänden gekommen.

*

Heute ward mir in der dritten Tochter das zwölfte Kind geboren. Dies Gönnern, Bekannten und Freunden zur schuldigen Nachricht. Berlin, den 28. Januar 1826. Wedel, inaktiver Hauptmann.

*

Ich selbige, wovon im ganzen die Rede sey, fordere ernsthaft Jeden, der sich Mühe gegeben hat, meinen Ruf auf solche schändliche Art bekannt zu machen, sich gefällig zu sammeln, und dann auch da erscheinen, wo Recht und Unrecht entschieden wird. Das Intelligenz-Comtoir weiß mein Daseyn. Elisabeth Lindemann.

*

Würde eine Frau die Wäsche nebst Ausbesserung eines Mannes besorgen wollen, so bittet man, ihre Adresse unter O. 95 im Intelligenz-Comtoir abzugeben.

Loden-Joppen u. Anzüge

führen wir nur in den besten und solidesten Qualitäten. Stets ist unser Lager auf's Reichhaltigste assortirt in chicken kleidsamen Façons. Als Spezialität haben wir Pelzjoppen aufgenommen und liefern diese zu den billigsten Preisen.

Carl Meiners & Ludwigs,
Mannheim, H 1, 4a. 27461.

Fabrikniederlage und im Betrieb zu sehen bei Herrn **Fr. Bertram**, Mannheim, **F 5, 26.** 25218

Entlaufen

Deutscher Schäferhund (Wolf) entlaufen. Abzugeben geg. Belohng. **11. Querstr. 19.** Vor Ankauf wird gewarnt. 10960

Zugelaufen

Zugelauf. Schott. Schäferhund. Abzuholen 6115b **Lindenhofstr. 9.**

Vermischtes

Darlehen kann Jeder schnell erhalten. Robert Fricke, Altona. 6036b

Mk. 40,000 u. 50,000 auf Ia. erste Hypothek, **Mk. 6000/7000** auf Ia. zweite Hypothek auszuleihen. — Offerten unter Nr. 6110b an die Expedition dieses Blattes.

Zum Sticken wird angenommen. **W. Hautle**, 10973 Monogrammstickerei. **T 2, 3.**

Verkauf

Große Parthie neue **Wollmatratzen** (Spezialität) außergewöhnl. bill. zu verkaufen. **E 2, 11.** 10748

2 schöne Kinderbettlädchen, 1 Dienstbotenschrank und ein Tisch billig abzugeben. 10978 D 4, 11, 4. St.

Stellen finden

Gesucht wird auf 1. Januar eine ältere, led., rüstige Frau zum Geschirrspülen und für Hausarbeiten für feste Stellung. Wohnung im Hause. 6059 **Q 1, 12** part.

Ordentl. **Mädchen** mit guten Zeugn. f. Küche u. Hausarb. sof. od. spät. ges. **B 7, 7**, 2. St. 6064b

Druckfarben.

Eine leistungsfähige, gut eingeführte Druckfarbenfabrik sucht für Mannheim u. Umgebung einen tüchtigen, branchekundigen

Vertreter,

der bei der typo- und lithographischen Kundschaft gut eingeführt ist. Offerten unter genauer Angabe der jetzigen und früheren Thätigkeit, sowie Beifügung von Referenzen sub „Mannheim-Vertretung" No. F. N. M. 764 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** erbeten. 20288

Täglich 30 Mk.

verdienen Herren u. Damen (jeden Standes) durch den Verkauf eines neuen Artikels. Auskunft ertheilt gratis u. franco. **Gg. Beck** in Lille (Frankreich). 10980

Stellen für Bureaubeamte. Buchhalter, Correspondent, Reisende, Commis, Filialleiterinnen, Cassiererinnen, Empfangsdamen, Buchhalterinnen, Stenogr. und Maschinenschr., Verkäuferin aller Br., sucht **Int. kaufm. Stellenbur.** Zeil 24 I., **Frankfurt a. M.** 9887

Für hiesiges Fabrikbureau wird per sofort ein in Stenographie und Schreibmaschine (Empire) vollständig perfekt.

Fräulein gesucht

Offert. m. Gehaltsang. unt. Nr. 10958 a. d. Exp. d. Bl.

Ein ordentliches **Zimmermädchen** ges. **J 7, 20**, 2. St. 10920

Ein jüngeres, anständ. tücht. **Dienstmädchen** zu zwei Leuten gesucht. 6111b **L 13, 5**, part.

Ein starkes Mädchen für häusl. Arbeiten sof. **gesucht**. 6069b **Lamehstr. 22**, 4. Stock.

Braves fleißiges **Mädchen** sofort gesucht. 10852 **S 6, 31, 2. Stock.**

Per 10. Januar wird gegen hohen Lohn und gute Behandlg. ein tüchtiges, braves **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit gesucht. 6109b **D 5, 2.**

Bureau Zompetti, **G 3, 12.**

Koch, Kellner, Hausdiener, Buffetfräul., Kellnerinnen suchen Stelle, auch zur Aushilfe. 6105b

Stellen suchen

Ein **Mädchen** v. Lande (18 J. a.) sucht g. Stelle, a. liebst z. 1 Kinde. Näh. **G 5, 13**, 2 Trepp. h. 6071b

Mädchen, welches perfekt kochen kann, tücht. **Rest.-Köchinnen** suchen Stellen sofort durch 6104b **Frau Gipper**, T 1, 18.

Magazine

C 4, 15

große helle Werkstatt m. Wohnung, alles neu hergr., z. verm. 10954

Läden

S 6, 20 (Friedrichsring), ein Laden, in dem schon drei Jahre ein Friseurgeschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, auf 1. April mit oder ohne Wohnung zu verm. Näheres daselbst 3. Stock oder L 13, 23, 2. Stock. 10977

Zu vermiethen

B 6, 5

Beletage mit Balkon bestehend aus 9 schönen geräumigen Zimmern, Badezimmer und Mädchenzimmer nebst Zubeh. per sofort zu vermiethen. 6070 Näheres **B 5, 13** parterre.

C 3, 4 2 Tr., 2 leere Zim., 3 Treppen, 1 leeres Zimmer, alles auf die Straße gehend, zu vermiethen. 9195

C 3, 4 1 Treppe, Salon u. Schlafzimmer, sowie ein einzelnes Schlafzimmer zu vermiethen. Badeeinrichtung. Näheres parterre. 9607

E 3, 1 an den Planken, 3. Stock, schöne geräumige **7 Zimmerwohnung** mit allem Zubehör per 1. April 1903 zu vermiethen. 6118b Näheres **B 7, 9**, parterre.

H 7, 13 2 Zim., K. u. Kell. Näh. 2. St. r. 55695

L 8, 10 Bismarckstr., 3. St. Herrschaftl. Wohng., 8 Zim. u. Bad, sowie reichl. Zub., völlig neu hergerichtet, zu verm. Zu erfragen im 4. Stck. 5677b

L 10, 5

feiner 2. Stock, 6 Zimmer und sämmtlichem Zubehör p. 1. April an ruhige Familie zu vermiethen. Näheres parterre. 10580

L 14, 12 3. Stock, 4 Zim., Badezimmer rc. zu vermiethen. 10706

P 7, 15
Heidelberger-Straße
(Neubau)
Zwei elegante sehr große helle 8 Zimmer-Wohnungen, großer Vorplatz, **Etagen-Central-Heizung**, 2. u. 4. Stock, bis 1. März 1903 zu vermiethen. 10624

R 4, 2 V., 3 Zimmer u. Küche, Vorderh., 2 Zimmer u. Küche, 2. Stock, Hinterhaus, per sof. od. später zu verm. 6112b

S 6, 39

3 und 4 Zimmer-Wohnungen auf 1. April od. früher zu verm. sowie 1 Laden und 3 Zimmer-Wohnung. Näh. **R 1, 3.** 5802b

U 3, 32 4. Stock, 1 Zimmer und Küche zu vermiethen. 5915b

Charlottenstr. 4

Neubau, gegenüber dem Luisenpark, 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen mit allem Zubehör per sofort zu vermiethen. 8366 Näheres 2. Stock daselbst

Elisabethstr. 4.

Elegante Wohnungen mit 8 Zim. nebst allem Comfort zu verm. Näh. 2. Etage. **C. Schweikart**, Architekt. 5501

Friedrichsring S 6, 22

eleg. Belle-Etage, 7 Zim., Balkon, Bad nebst Zubehör per April zu vermiethen. Näheres bei **Fritz Rößler. B 7, 9.** 6116b

Jungbuschstr. 7,

hochparterre, 4 Zimmer, Badezimmer und Zubehör, mit oder ohne Gartenbenutzung, sofort oder später zu vermiethen. Näheres Hinterhaus. 10974

Jungbuschstr. 9

4. Stock, schöne Wohnung (7 Zimmer mit Zubehör) per sofort zu vermiethen. Näheres **Q 2, 5.** 6924

Mollstr. 10,

elegante Wohnung, 5 Zim., Badezim., Küche nebst Zub. mit schöner, freier Aussicht auf Gärten per sofort zu verm. Näh. 4. Stock. 10789

Moltkestrasse 3 (neb. Kaiserring), 2. St., schöne Wohnung, 4 Zim. und Zubehör auf 1. April preisw. zu verm. Näheres 4. Stock. 10909

Prinz Wilhelmstr. 15, IV., gut möbl. Zimmer an einen Herrn z. v. Preis 15 Mk. 6114b

Rheinstraße 8, Bel-Etage, 7 Zim., Badezim. u. Zubehör per 1. April evtl. früher zu verm. Näheres parterre. 7703

2—3 große helle Zimmer, 1 Tr. hoch, an 1 Herrn mit eig. Möbeln z. v. Gabbel. u. aufmerks. Bedieng. Näh. **G 7, 29**, III.

Schön möbl. Zimmer z. e. solid. Fräul. Näh. B 7, 4, 4. St.

Möbl. Zimmer

B 7, 9 3 Tr., ein schön möbl. Zim. sof. z. v. 6116b

B 2, 10 3 St., e. schön möbl. Zimmer z. v. 6072b

J 8, 4 Schanzenstraße 4 ein schön möblirt. Zimmer sofort zu vermiethen. 6063b

N 1, 1 2 Trepp., ein gut möbl. Zimmer z. v. 6063b

N 3, 16 III., fein möbl. Wohn- u. Schlafz. z. v.

Q 3, 19 4 Tr. e. möbl. Zim. sof. z. verm. 6068b

R 7, 36 3 Tr., gut möbl. Zim. sof. zu verm. 6066b

Lamehstr. 18, gut möblirt. Parterrezim., an feinen Herrn per 1. Januar zu vermiethen.

Werderstraße 3, 4. Stck., schön möbl. Zim. sof. z. verm.

Fein möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. z. v. N. Elisabethstr. 4 p. 6007b

Kost und Logis

E 5, 1/2 4. Stock, zwei anständige jg. Leute finden Kost und Logis. 5098

N 3, 13a 3 Tr., an gut. Mittag- u. Abendtisch k. noch e. best. Hrn. theiln.

PROSPEKT

über **Mark 1,000,000.**— 4½% zu 102% rückzahlbare, hypothekarisch sichergestellte Anleihe

der

Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft

eingeteilt in 1000 Teilschuldverschreibungen à M. 1000.— No. 1—1000.

Die Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft wurde mit Genehmigung des Grossh. Handels-Ministeriums vom 26. Mai 1862 gegründet mit einem Kapital von . . . . fl. 300 000.—
in Stücken à fl. 1000.—; dasselbe wurde laut Beschluss der Generalversammlung vom 19. Februar 1874 auf . . . . „ 450 000.—
laut Beschluss der Generalversammlung vom 13. Januar 1881 auf M. 1 350 000.—
„ „ „ „ „ 12. Juni 1882 auf . „ 2 700 000.—
„ „ „ „ „ 6. Mai 1896 auf . „ 3 600 000.—
erhöht, sodass das Aktienkapital nunmehr Mk. 3 600 000.— beträgt, eingeteilt in 3600 Aktien à Mk. 1000.— No. 1—3600. Die Aktien sind sämtlich vollbezalt.

Die Dauer der Gesellschaft ist nicht auf bestimmte Zeit beschränkt.

Gegenstand des Unternehmens ist die Betreibung der Schifffahrt mittelst aller dazu geeigneter Transportmittel, ferner der Spedition, Lagerung und Belehnung von Gütern und damit in Verbindung stehender Geschäftszweige. Ueber die Aufnahme solcher Geschäftszweige entscheidet der Aufsichtsrat.

Bau- oder Betriebsstörungen, durch welche die Ertragsfähigkeit des Unternehmens für längere Zeit wesentlich beeinträchtigt worden ist, sind innerhalb der letzten 3 Jahre nicht vorgekommen.

Bezugsrechte oder irgend welche Rechte Dritter bestehen nicht.

Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme.

Die bisher ausgegebenen Aktien No. 1—3600 lauteten auf Namen. Sie können auf Verlangen der Aktionäre in Inhaber-Aktien umgewandelt werden. Künftig zur Ausgabe gelangende Aktien werden auf Inhaber gestellt, können aber auf Verlangen der Aktionäre in Namen-Aktien umgewandelt werden. Rückumwandlungen sind in dem einen wie in dem anderen Falle zulässig.

Der Aufsichtsrat, der von der Generalversammlung nach Stimmenmehrheit gewählt wird, besteht aus 5—7 Mitgliedern, der Vorstand aus einer oder mehreren Personen, welche von dem Aufsichtsrat ernannt werden.

Die derzeitigen Mitglieder des Aufsichtsrats sind die Herren:

Commerzienrath **Victor Lenel**, Mannheim, Vorsitzender,
Louis Hirsch, Mannheim, stellvertretender Vorsitzender,
Carl Hagenbucher jun., Heilbronn,
Ludwig Hohenemser, Mannheim,
Geh. Commerzienrath **Carl Ladenburg**, Mannheim,
Commerzienrath **Hermann Schrader**, Mannheim

und diejenigen des Vorstandes die Herren:

C. Meister. E. Kessler.

Solange der Vorstand nur aus einer Person besteht, ist diese für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft und zur Zeichnung der Firma berechtigt. Prokuristen zeichnen collectiv. Sind mehrere Vorstands-Mitglieder vorhanden, so geschieht die Zeichnung in der Weise, dass entweder zwei Vorstandsmitglieder oder ein Vorstandsmitglied mit einem Prokuristen oder zwei Prokuristen die Firma zeichnen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, einzelnen Mitgliedern des Vorstandes die Befugnis zu erteilen, die Gesellschaft allein zu vertreten und die Firma zu zeichnen.

Die Generalversammlung wird durch den Vorstand oder den Aufsichtsrat berufen und zwar mindestens drei Wochen vor dem Tage der Versammlung.

Die ordentliche Generalversammlung hat innerhalb der ersten sechs Monate eines jeden Geschäftsjahres stattzufinden.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft sind gültig, wenn sie im Deutschen Reichsanzeiger erschienen sind. Die Gesellschaft verpflichtet sich, ihre Bilanzen und Gewinn- u. Verlustrechnungen auch in einer Mannheimer Zeitung zu veröffentlichen.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Für die Aufstellung der Bilanz sind die gesetzlichen Bestimmungen massgebend; von dem aus der Vergleichung der Aktiven und Passiven sich ergebenden Reingewinn, sind

zunächst 10% zur Ansammlung des gesetzlichen Reservefonds so lange zurück zu legen, bis derselbe den 10. Teil des Grundkapitals erreicht.

Von dem alsdann verbleibenden Betrag wird den Aktionären eine Dividende von 4% des eingezahlten Aktienkapitals zugewendet. Aus dem verbleibenden Reste wird dann die dem Vorstand vertragsmässig und dem Aufsichtsrat laut Gesellschafts-Vertrag zukommende Tantième berechnet, welche ausser dem Ersatz aller durch seine Thätigkeit erwachsenen Auslagen auf 15% von dem nach § 245 H. G. B. bei einer Dividende von 4% zu berechnenden Teil des Reingewinns festgesetzt ist.

Ueber die dann noch übrige Summe verfügt die Generalversammlung auf Vorschlag des Aufsichtsrats.

Zu Abschreibungen u. Erneuerungen wurden in den letzten Jahren verwendet:

	a) für Abschreibungen:	b) für Erneuerungen:		a) für Abschreibungen:	b) für Erneuerungen:
1889	M. 829 699.18 (incl. Sper.-Res.)	M. 38 727.81			
1890	„ 125 412.96	„ 72 929.91	1896	M. 135 000.—	M. 152 710.99
1891	„ 102 613.84	„ 67 927.15	1897	„ 6 598.46	„ 143 477.41
1892	„ 105 715.53	„ 72 418.61	1898	„ 47 711.59	„ 139 063.18
1893	„ 19 900.—	„ 111 321.02	1899	„ 88 409.74	„ 153 927.42
1894	„ 145 276.77	„ 122 861.84	1900	„ 61 516.78	„ 138 106.44
1895	„ 22 163.75	„ 64 418.67	1901	„ 55 988.07	„ 121 817.06

Die Dividenden der Jahre 1889—1901 betrugen: 6, 6, 6, 6, 4, 6, 6, 7, 6, 6, 5½, 6, 4½%.

Die Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Abschluss pro 31. Dezember 1901 stellen sich wie folgt:

Aktiva. Bilanz per 31. Dezember 1901. Passiva.

Aktiva	M.	Pf.
An Schlepper-Conto	904 000	—
„ Schleppkähne-Conto	2 554 500	—
„ Conto für Geräte der Werkstätte	21 500	—
„ „ „ des Magazins	1 800	—
„ „ „ Mobilien- und Bureau-Geräte	14 000	—
„ „ „ Geräte der Werfthallen	19 000	—
„ „ „ elektr. Krahnen und Beleuchtungs-Anlagen der Werfthallen	91 900	—
Conto für Schiffs-Hebegeräte .	1 300	—
„ „ Deckkleider	9 800	—
Gebäude-Conto „Mühlau" . . .	62 000	—
Immobilien-Conto „Europ. Hof" und Beleuchtungs-Anlage . .	277 000	—
Immobilien-Conto in Rotterdam	223 000	—
Material-Conto (Vorräte) . . .	166 203	83
Cassa-Conto	2 390	79
Frachtkarten-Ausstände . . .	40 211	30
Effecten-Conto	52 150	—
Versicherungs-Prämien (Vortrag des unverbrauchten Anteiles)	1 840	90
Diverse Debitoren in Conto-Corrent	252 287	07
	4 694 883	89

Passiva	M.	Pf.
Per Aktienkapital-Conto	3 600 000	—
„ Kapital-Reservefond-Conto . .	360 000	—
„ Cautions-Conto	104 374	71
„ Conto zu Unterstützungszwecken	27 338	—
„ Diverse Creditoren in Conto-Corrent	429 951	81
„ Gewinn- und Verlust-Conto . .	173 219	37
	4 694 883	89

Soll. Gewinn- u. Verlust-Abschluss am 31. Dezember 1901. Haben.

Soll	M.	Pf.
An Allgemeine u. Verwaltungskosten	115 728	87
„ Betriebs-Ausgaben:		
a) für Besoldung der Kapitäne und Mannschaften und Löhne der Stationssteuerleute	407 710	34
b) für Kohlen	346 188	29
c) für Reparaturen, Erneuerungen und Abschreibungen	182 459	43
d) für laufende Schiffsbedürfnisse und Materialien aller Art und Betriebsunkosten	217 419	94
e) für Agenturkosten . . .	41 828	95
f) für Beiträge zur Krankenkasse, Unfallversicherung, Alters- und Invaliditätsversicherung	17 069	29
„ Schlepplohn und Schiffsmiete an Fremde	165 410	05
„ Steuern	30 613	31
„ Zinsen	7 493	47
„ Ueberschuss	173 219	37
	1 705 141	31

Haben	M.	Pf.
Per Vortrag von 1900	6 541	27
„ Frachten-Conto	1 652 117	8[illegible]
„ Schlepplohn-Conto	46 482	2[illegible]
	1 705 141	31

Die Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft ist durch Beschluss der Generalversammlung vom 27. Mai 1902 ermächtigt, eine à 4½% verzinsliche, hypothekarisch sichergestellte Anleihe von M. 2 000 000.— aufzunehmen; von dieser Anleihe hat sie zunächst M. 1 000 000.— begeben und sind für dieselben folgende Bedingungen massgebend:

§ 1.

Die Teilschuldverschreibungen werden mit fortlaufenden Nummern 1—2000 versehen.

Die Teilschuldverschreibungen werden auf den Namen des Bankhauses **W. H. Ladenburg & Söhne** ausgestelt und sind durch Indossament übertragbar.

Die Teilschuldverschreibungen werden mit der rechtsgültigen Unterschrift der **Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft** versehen und von einem Beamten zur Kontrolle gegengezeichnet.

Die Teilschuldverschreibungen sind vom 1. Juli 1902 ab mit jährlich 4½% in halbjährlichen Zielen am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres verzinslich. Jeder Teilschuldverschreibung sind 20 halbjährliche Zinsscheine und ein Erneuerungsschein beigegeben.

Die Zinsen sind gegen Einlieferung der den Teilschuldverschreibungen beigegebenen Zinsscheine in

Mannheim bei der **Gesellschaftskasse**
„ den Bankhäusern W. H. Ladenburg & Söhne
H. L. Hohenemser & Söhne
„ der **Rheinischen Creditbank** und deren sämtlichen Zweiganstalten
Frankfurt a. M. „ den Bankhäusern **E. Ladenburg**
M. Hohenemser

zahlbar. Die Zahlstellen sind befugt, aber nicht verpflichtet, die Legitimation des Vorzeigers der Zinsscheine zu prüfen.

Bei den gleichen Stellen erfolgt kostenlos die Ausgabe der neuen Zinsscheinbogen gegen Einlieferung des Erneuerungsscheines.

§ 2.

Für die Verjährung der Zinsscheine, sowie der verlosten und gekündigten Teilschuldverschreibungen sind die gesetzlichen Bestimmungen massgebend.

§ 3.

Die Verzinsung der Teilschuldverschreibungen hört an dem Tage auf, an welchem dieselben zur Rückzahlung fällig werden. Werden die Beträge der Teilschuldverschreibungen in Empfang genommen, so müssen zugleich die zugehörigen Zinsscheine, welche später als an jenem Tag verfallen, mit der fälligen Teilschuldverschreibung eingeliefert werden. Geschieht dies nicht so wird der Betrag der fehlenden Zinsscheine an dem Kapitalbetrag gekürzt.

§ 4.

Die Rückzahlung der Teilschuldverschreibungen erfolgt mit einem Aufgeld von 2%, nach Massgabe des auf den Teilschuldverschreibungen abgedruckten Tilgungsplanes vom Jahre 1912 ab.

Der **Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft** steht indessen das Recht zu, vom Jahre 1912 ab die Auslosung beliebig zu verstärken, oder die ganze Anleihe oder einen Teil derselben mit Frist von 3 Monaten zur Rückzahlung zu kündigen.

Im Laufe des Monats Dezember eines jeden Jahres, erstmalig im Dezember 1911, findet im Geschäftslokale der **Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft** in Mannheim die Ziehung der am 30. Juni des nächsten Jahres zur Rückzahlung gelangenden Teilschuldverschreibungen statt. Ueber den Ziehungsakt, welchem ein Vertreter der Pfandhalterin beizuwohnen hat, hat der Vorstand ein Protokoll aufzunehmen. Die Inhaber von Teilschuldverschreibungen haben das Recht, dem Ziehungsakt beizuwohnen. Die gezogenen Nummern werden alsbald von der **Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft** in den in § 6 genannten Blättern veröffentlicht.

§ 5.

Die Rückzahlung der ausgelosten Teilschuldverschreibungen erfolgt am 30. Juni des der Ziehung folgenden Jahres gegen deren Auslieferung bei den in § 1 bezeichneten Zahlstellen.

Die Zahlstellen sind berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Legitimation des Vorzeigers zu prüfen.

§ 6.

Alle die Teilschuldverschreibungen, insbesondere deren Verzinsung, Kündigung und Tilgung betreffenden Angelegenheiten werden durch Einrückung im Deutschen Reichsanzeiger, sowie in einer Mannheimer Zeitung bekannt gegeben.

§ 7.

Die gemäss § 4 ausgelosten und getilgten Teilschuldverschreibungen sind zu vernichten worüber vom Vorstand ein Protokoll aufzunehmen ist.

§ 8.

Sollte die **Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft** die Anleihebedingungen nicht pünktlich erfüllen, so ist das Bankhaus **W. H. Ladenburg & Söhne** als Vertreterin der Inhaber der Teilschuldverschreibungen berechtigt, die Forderung als fällig zu betrachten und dieselben der **Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft** zur sofortigen Zahlung zu kündigen.

§ 9.

Zur Sicherung der Forderung aus den Teilschuldverschreibungen bestellt die **Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft** ein Pfandrecht an folgenden, ihr gehörigen, im Schiffsregister des Amtsgerichts Mannheim eingetragenen Schiffen:

a) Boote.

No. des Schiffsreg.	Name	Ind. P. S.	No. des Schiffsreg.	Name	Ind. P. S.
402	Mannheim I	650—700	421	Adler	250
117	„ II	600—650	407	Falke	100—120
297	„ III	650—700	399	Greif	250
385	„ V	600—650	417	Moeve	50—60
180	„ VI	1200—1300		Sperber	100
553	„ VII	1000—1100	475	Schwalbe	Ladefähigkeit 4320 Ctr.

b) Kähne.

No. des Schiffsreg.	Name	Ladefähigkeit in Tonnen	No. des Schiffsreg.	Name	Ladefähigkeit in Tonnen
142	Mannheim 1	400	60	Mannheim 31	1025
94	„ 2	400	174	„ 32	1000
33	„ 3	400	152	„ 33	1000
143	„ 4	400	132	„ 34	995
50	„ 5	400	40	„ 35	1004
38	„ 6	400	57	„ 36	1018
43	„ 7	520	26	„ 37	1023
24	„ 8	795	136	„ 38	1015
135	„ 9	904	58	„ 39	1031
154	„ 10	959	46	„ 40	1021
51	„ 11	942	153	„ 41	355
175	„ 12	980	27	„ 42	1020
25	„ 13	800	47	„ 43	1022
139	„ 14	793	48	„ 44	704
59	„ 15	792	173	„ 45	705
55	„ 16	837	28	„ 46	701
95	„ 17	841	41	„ 47	1218
34	„ 18	843	29	„ 48	1218
181	„ 19	838	30	„ 49	1657
195	„ 20	859	52	„ 50	1650
35	„ 21	846	37	„ 51	1650
68	„ 22	823	61	„ 52	1646
36	„ 23	837	472	„ 53	1460
23	„ 24	882	473	„ 54	1485
116	„ 25	849	476	„ 55	1484
44	„ 26	862	456	„ 56	1440
56	„ 27	855	459	„ 57	1440
45	„ 28	860	467	„ 58	1440
128	„ 29	589	492	„ 59	2020
320	„ 30	756	528	„ 60	2062

Das Schiffspfandrecht wurde für den Betrag von M. 2.000.000.— nebst 2% Aufgeld und 4½% Zinsen in das Schiffsregister des Amtsgerichts Mannheim auf den Namen des Bankhauses **W. H. Ladenburg & Söhne** eingetragen.

Die Inhaber der Teilschuldverschreibungen nehmen entsprechend dem Nennwert der letzteren an dem Schiffspfandrecht teil. Durch die Uebertragung einer Teilschuldverschreibung geht zugleich der entsprechende Anteil an dem Pfandrecht auf den Erwerber über.

Das Bankhaus **W. H. Ladenburg & Söhne** ist gemäss §§ 1270, 1189 B. G. B. den jeweiligen Inhabern von Teilschuldverschreibungen zur unwiderruflichen Vertreterin bestellt mit der Befugnis,

MARCHIVUM

Abonnement
50 Pfennig monatlich,
Bringerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen u. f. Postaufschlag M. 1.85 pro Quartal.
Postliste Nr. 4646a.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Expedition: Nr. 218.

Nr. 287. Mittwoch, 31. Dezember 1902. 112. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Handhabung der öffentlichen Ruhe und Ordnung in der Neujahrsnacht betr.

Nr. 102615 II. Das Schießen in der Neujahrsnacht ist in den [illegible] Jahren, insbesondere durch [illegible] Verwendung scharfer [illegible] Gewehre und Revolver, [illegible] allgemeines Aergerniß gebenden, die Sicherheit auf [illegible] gefährdenden Unfug geworden.

Wir bringen deshalb die §§ [illegible] und § 368 Ziff. 7 St.-G.-B. mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß Zuwiderhandelnde [illegible] von der polizeilichen [illegible] strafgerichtlichen Verfolgung unter Umständen [illegible] für die ganze Neujahrsnacht ihre Festnahme [illegible] zu gewärtigen haben, [illegible] daß [illegible] Gebrauch [illegible] Waffen [illegible] unter 14 Tagen [illegible] werden.

§ 367 lautet:
[illegible] Erlaubniß [illegible] bewohnten oder [illegible] Orten [illegible] Geschosse, [illegible] Schlägen oder [illegible] legt, [illegible] solchen [illegible] mit Feuergewehr oder anderen Schießwerkzeugen schießt od. Feuerwerkskörper abbrennt.

§ 368 [illegible]
Wer in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder Feuer [illegible] mit Feuergewehr oder Feuerwerk abbrennt [illegible] bis zu 150 Mark [illegible] mit Geld bis [illegible] Haft bis zu [illegible]
[illegible] Dezbr. 1902.
[illegible] Bezirksamt.
Polizeidirektion.
Schäfer.

Bekanntmachung.

Die Polizeistunde in der Neujahrsnacht betr.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die Polizeistunde für die Neujahrsnacht in Stadt- und Landbezirk Mannheim allgemein auf 2 Uhr festgesetzt haben.

Mannheim, 23. Dez. 1902.
Großherzogl. Bezirksamt.
Polizeidirektion:
Schäfer. 3084

Konkursverfahren.

Nr. 30737 II. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wirths Johann Schweickert in Neckarau ist zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke Schlußtermin bestimmt auf: 30610
Mittwoch, 21. Januar 1903,
Vormittags 11 Uhr,
vor Gr. Amtsgericht hier, Abth. 6, 2. Stock, Zimmer Nr. 10.
Mannheim, 27. Dez. 1902.
Der Gerichtsschreiber Großherzogl. Amtsgerichts:
Mohr.

Bekanntmachung.

Das Brausebad in der Schwetzinger Vorstadt betr.

Nr. 40584 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das Brausebad in der Schwetzinger Vorstadt vom Freitag den 2. Januar d. Js. ab wieder geöffnet ist.

Mannheim, 23. Dez. 1902.
Bürgermeisteramt:
Ritter.
Edelmann.

Großherzoglich Badische Staatseisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 1. Jan. 1903 werden zu der 1. u. 2. Abtheilung des badisch. Binnengütertarifs die Nachträge II ausgegeben.

Dieselben enthalten die seit Erscheinen der Nachträge I bekannt gegebenen Aenderungen und Ergänzungen sowie die Einbeziehung der auf badischem Gebiet gelegenen Stationen der Main-Neckar-Eisenbahn.

Die im südwestdeutschen Tarifheft 6 vom 1. September [illegible] angegebenen Frachtsätze für die auf badischem Gebiet gelegenen Stationen der Main-Neckar-Eisenbahn treten auf 1. Januar 1903 außer Kraft. Nähere Auskunft ertheilen die Dienststellen. 29748
Karlsruhe, d. 29. Dez. 1902.
Gr. Generaldirektion.

Bekanntmachung.

Den Schutz der Brieftauben und den Brieftaubenverkehr im Kriege betr.

Nr. 34189 I. Die Mitglieder der Brieftaubenvereine „Pfeil", „Phönix" und „Columbia", welche ihre Brieftauben der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt haben, genießen für ihre Tauben, welche auf der Innenseite beider Flügel mit einem das Kaiserl. Wappen enthaltenden Stempel bezeichnet sind, den besonderen Schutz des Reichsgesetzes vom 28. Mai 1894, worüber unsere Bekanntmachung vom 24. Juni 1897 in Nr 170 des hiesigen Generalanzeigers vom 25. Juni 1897 zu vergleichen ist.

Zur Zeit sind diese Mitglieder die folgenden:

A. Vom Brieftaubenverein „Pfeil."
Held, Heinrich, T 5, 6.
Ringwald, Eugen, H 2, 12.
Sasserling Jak., Riedfeldstr. 27
Brenner, Nic., Schwetzgerstr. 112
Schäfer, Karl, „ 114
Alts, Adam, T 6, 40.
Vogt, Joh., Langstr. 24.
Sinn, Chr., U 6, 4.
Hartenstein, J., 9. Querstr. 5.
Ruppert, Aug., Neckarbischofsheim.
Schäfer, W., Riedfeldstr. 24.
Dann, Peter, K 3, 2.
Schuhmacher, Karl, P 6, 6.
Heuberger Carl, Lindenhofstr. 8
Decker, J., U 5, 17.
Keil, Balth., T 4, 21.
Weck, J., Käferthal.
Melms, M., Handschuhsheim.

B. Vom Brieftaubenverein „Phönix."
Lechleitner, Ph., 19. Querstr. 11.
Schäfer, Wilh., S 3, 6.
Mitteldorf, Franz, T 2, 16.
Schroth, Fritz, S 4, 13.
Sommer, Gottlob, R 6, 18.
Lang, Konr., K 2, 9.
Huber, Wilhelm, R 7, 36.
Kratzmann, K., Langstr. 26.
Schüßler, Karl, 2. Querstr. 12.
Wünsler, Karl, Bellenstr. 28.

C. Vom Brieftaubenverein „Columbia."
Spieß, Philipp, J 7, 11.
Wiedhirt, Joh., Schwetzstr. 73.
Schniederer, Rud., K 2, 12.
Bissinger, Friedr., K 3, 8.
Rub, Jakob, Holzstr. 3.

Mannheim, 23 Dezbr. 1902.
Großh. Bezirksamt:
Lang. 3061

Bekanntmachung.

Die deutsche Zentral-Zuschußkrankenkasse E. H. Nr. 213 dahier betr.

No. 128807 IV. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unterm heutigen die vorläufige **Schließung der deutschen Zentral-Zuschußkrankenkasse E. H. Nr. 213**, früher in Altona, zuletzt dahier, im Hinblick auf § 29, Ziffer 2 und 4 des Hilfskassengesetzes nach Anhörung des Vorstandes vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung durch den Bezirksrath gemäß § 14 Ziffer 10 der Vollzugsverordnung hiermit verfügt und die Abwickelung der Geschäfte in Anwendung des § 30 des Hilfskassengesetzes dem Rechnungsbeamten des diesseitigen Amtes, Residenten Mangér dahier, übertragen haben.

Unterstützungsansprüche gegen die Kasse, soweit dieselben **vor** der Schließung der Kasse entstanden sind, und alle sonstigen Anfragen sind an unterzeichnete Behörde zu richten.

Karlsruhe, 15. Dezember 1902.
Großh. Bezirksamt:
gez.: Roth.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 2. Januar 1903, Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Arbeitspferd, ca. 60 Gerüststangen, 30 Gerüstdielen, 2 Salonstühle (unüberzogen), 1 Schreibtisch, 1 Hängelampe, 17 Bände Meyers Konvers.-Lexikon mit Gestell, 1 Fauteuil, 6 gepolsterte Sessel und Möbel verschiedener Art. 10979
Mannheim, 31. Dezbr. 1902.
Krug.
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, d. 2. Januar 1903,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale hier Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Kassenschrank, 4 große Vorhänge mit Ring und Stange u. 2 Fenstermäntel (Plüsch). 11980
Mannheim, 31. Dez. 1902.
Zoltinger, Gerichtsvollzieher.

Russisch.

Unterricht in **Grammatik, kaufm. Korrespondenz** ꝛc., ertheilt ein Russe. 9069
Näheres **J 2, 5,** 1 Treppe.

Bekanntmachung.

Das Gewerbegericht in Mannheim betr.

Nr. 39 972 I. Nachdem Beschwerden gegen die Rechtsgiltigkeit der am 17. November stattgehabten Wahl der Beisitzer des Gewerbegerichts innerhalb der gesetzlichen Ausschlußfrist nicht vorgebracht worden sind, bringen wir gemäß § 18 der statutarischen Bestimmungen zur öffentlichen Kenntniß, daß die endgiltige Zusammensetzung des Gewerbegerichts Mannheim nunmehr folgende ist:

1. Vorsitzender:
Bürgermeister von Hollander.

2. Stellvertretende Vorsitzende:
Rechtsanwalt Dr. Jordan.
Syndikus Landmann.
Städt. Gerichtsrath Dr. Braunagel.

3. Beisitzer aus dem Kreise der Arbeitgeber:
Barber, Hermann, Installateur, Mannheim.
Bieber, Franz Xaver, Schneidermeister, Mannheim.
Blümke, Richard, Direktor, Mannheim.
Bohrmann, Philipp, Brauereidirektor, Mannheim.
Bommarius, Adam, Schieferdeckermeister, Mannheim.
Bossert, Adam, Bäckermeister, Wallstadt.
Cronberger, Karl, Tapeziermeister, Mannheim.
De Lank, Jean, Wirth, Mannheim.
Duffrin, Gustav, Direktor, Feudenheim.
Ebert, Josef, Glasermeister, Mannheim.
Elzer, Johann, Maurermeister, Feudenheim.
Esch, Hermann, Fabrikant, Fabrikstation.
Foshag, Bernhard, Wirth, Mannheim.
Gehrig, Johann, Bäckermeister, Mannheim.
Gölitz, Emil, Schneidermeister, Mannheim.
Grote, Hans, Schneidermeister, Mannheim.
Hagen, Gustav, Conditor, Mannheim.
Herdt, Thomas, Maurermeister, Seckenheim.
Kächele, Jakob, Betriebsleiter, Mannheim.
Keim, Wilhelm, Fabrikdirektor, Mannheim.
Kendel, Karl, Betriebs-Ingenieur, Sandhofen.
Kippenhan, Philipp, Betriebs-Ingenieur, Mannheim.
Lamerdin, Adam, Glasermeister, Mannheim.
Leemann, Albert, Malermeister, Mannheim.
Leinweber, Philipp, Wirth, Mannheim.
Löwenhaupt jr., Friedrich, Malermeister, Mannheim.
Melchers, Emil, Direktor, Mannheim.
Melchior, Gustav, Betriebsleiter, Sandhofen.
Mössinger, Gustav, Metzgermeister, Mannheim.
Renninger, Josef, Schneidermeister, Mannheim.
Roll, Anton, Baumeister, Neckarau.
Rolte Dr., Rudolf, Betriebsleiter, Käferthal.
Reinacher, Theodor, Spenglermeister, Rheinau.
Roos, Georg, Fabrikant, Neckarau.
Schäfer, Ludwig, Ziegeleibesitzer, Ilvesheim.
Schlink Dr., Julius, Fabrikant, Mannheim.
Schröder, Johann, staatl. geprüft. Werkmstr., Rheinau.
Thaize, Georg, Schlossermeister, Mannheim.
Unfstätter, Adam, Sattlermeister, Sandhofen.
Vollmer, August, Badebesitzer, Mannheim.
Volz, Georg Leonhard, Maurermeister, Seckenheim.
Walter, Wilhelm, Buchbindermeister, Mannheim.
Wittner, Adam, Schreinermeister, Sandhofen.
Wolf, Martin, Friseur, Mannheim.
Wunder, Georg, Spenglermeister, Mannheim.

4. Beisitzer aus dem Kreise der Arbeitnehmer:
Barth, Jakob, Litograph, Mannheim.
Benzinger, Franz, Maurer, Rheinau.
Bölz, Johann, Glaser, Mannheim.
Bordne, Josef, Maurer, Feudenheim.
Brenner, Emil, Tapezier, Mannheim.
Dewald, Nikolaus, Fräser, Mannheim.
Dick, Ludwig, Erdarbeiter, Mannheim.
Dürrer, Julius, Schieferdecker, Mannheim.
Fedel, Thomas, Cigarrenmacher, Seckenheim.
Gauer, Christian, Hafenarbeiter, Mannheim.
Gramm, Gabriel, Fabrikarbeiter, Sandhofen.
Greber, Julius, Schneider, Mannheim.
Gries, Peter, Stukateur, Mannheim.
Guckert, Karl Jakob, Cigarrenmacher, Sandhofen.
Hahn, Karl, Installateur, Mannheim.
Heid, Georg, Maler, Mannheim.
Herre II., Jakob, Cigarrenmacher, Ilvesheim.
Jänisch, Alexander, Dreher, Mannheim.
Jung, Peter, Schmied, Mannheim.
Kallen, Josef, Eisendreher, Neckarau.
Klamm, Johann Peter, Fabrikarbeiter, Neckarau.
Kling, Jakob, Modellschreiner, Neckarau.
König I., Anton, Maurer, Wallstadt.
Kraft, Ignaz, Steinhauer, Mannheim.
Kraus, Otto, Buchdrucker, Mannheim.
Lang II., Johann, Maurer, Feudenheim.
Laubengaier, Theodor, Spengler, Neckarau.
Marx, Karl, Buchdrucker, Mannheim.
Morast, Johann, Zimmerer, Mannheim.
Müller III., Jakob, Cigarrenmacher, Sandhofen.
Neudecker V., Kaspar, Fabrikarbeiter, Sandhofen.
Reimling, Karl, Vergolder, Mannheim.
Rombach, Anton, Lackirer, Waldhof.
Rüdenauer, Leonhard, Zimmerer, Mannheim.
Schilling, Pius, Zimmerer, Mannheim.
Schlier, Wilhelm, Schreiner, Mannheim.
Schmidt, Adam, Fabrikarbeiter, Mannheim.
Schreck, Philipp, Phil. Sohn, Maurer, Seckenheim.
Schürle, Martin, Schneider, Mannheim.
Seiler, Christian, Schreiner, Mannheim.
Sinn, Johann, Kupferschmied, Rheinau.
Streib, Johann, Schlosser, Mannheim.
Uhlenburg, Franz, Töpfer, Mannheim.
Weckesser, Georg, Bohrer, Mannheim.
Ziegler, Friedrich, Küfer, Mannheim.

Mannheim, 24. Dezember 1902. 29232
Der Stadtrath:
von Hollander. Winterer.

Ernst Aletter's Buchhandlung
O 3, 3 Mannheim **O 3, 3**
Telephon Nr. 2711.

Wirthe-Innung (freie Innung) Mannheim
Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß unser 29241
Placirungs-Bureau für Angestellte des Gast- und Schankwirthschaftsgewerbes
eröffnet ist und sich in
S 3, 1
befindet. **Telephon 2708.**

Allen meinen werthen Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die
Besten Wünsche!
Philipp Heinz und Frau
Restauration Jungbuschstr. 14. 6104b

Zum Jahreswechsel
wünschen wir allen werthen Gästen, Freunden und Gönnern viel Glück und Segen. 6117b
Otto Schoenig und Frau
K 3, 4 Zum Bad. Odenwald K 3, 4.

Meinen werthen Gästen, Freunden und Bekannten die
Besten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Heinrich Hummel u. Frau
Hotel-Restaurant Weinberg. 29218

Zum Lutherpförtchen.
Allen meinen werthen Gästen, Freunden u. Bekannten
Herzlichste Glückwünsche zum Jahreswechsel!
29216 *Franz Walter Wwe.*

Wein-Restaurant Arche Noah,
Allen meinen werthen Bekannten und Gästen ein kräftiges
Prosit Neujahr!
29230 **Philipp Neuhoff.**

Restauration zur Karlsruher Bierhalle,
G 3, 4 **G 3, 4**
Allen unsern werthen Gästen, Freunden und Bekannten sowie Vereinen 6119b
Die besten Glückwünsche zum neuen Jahre!
Anton Gross und Frau.

Zum stolzen [illegible], Lindenhof.
Allen unseren werthen Gästen, Freunden und Gönnern die
Herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel.
6120b Hch. Schreiner u. Frau.

Todes-Anzeige.

Hierdurch theile ich Freunden und Bekannten schmerzerfüllt mit, dass meine liebe Mutter

Frau Anna Roth geb. Krämer

gestern Nachm. ½5 Uhr nach längerem, schweren Leiden sanft verschieden ist. 29251

Mannheim, den 31. Dezember 1902.

Maria Roth.

Die Beerdigung findet **Donnerstag, 1. Januar 1903, Nachmittags ½4 Uhr** vom Trauerhause **B 1, 12** aus statt.

Condolenzbesuche dankend verbeten.

Patentanwaltsbureau der Patent-Anstalt
B. Blank, Civilingenieur
W. Ander, früher Ingenieur Kaiserl. Patentamt
[illegible] 10000

Hand-Druckereien
zum Selbstdrucken von Schaufenster-Auszeichnungen. 9

Handels - Curse
von **Vinc. Stock**
Mannheim, F 1, 3.
Alle Arten Buchführung, Wechsel- u. Effektenkunde, Kaufm. Rechnen, Stenogr., Korrespon., Kontorpraxis, Schönschr., Rundschrift, Maschinenschr. etc. 11978

I. Institut am Platze. Unübertr. Unterrichtserf. Von titl. Persönlichkeiten aufs Wärmste empfohlen. Unentgeltliche Stellenvermittlung. Prospecte gratis u. franco. Für Damen separate Räume.

Gebrannten Kaffee 3184
von Georg Schepeler
Hoflieferant, Frankfurt a. M.
weltaus berühmt und bevorzugt
empfiehlt stets frisch
Chocoladenhaus C. Unglenk
F 1, 3. K 1, 5a.
Telephon 2596.

Vorzüglichen **Rothwein**
u. Weißwein (ohne Glas) **60 Pf.** die Flasche
empfehlen 23999
Gebrüder Ebert, G 3, 14

Thüren,
Futter u. Bekleidungen, Schwellen,
billigst auf Lager.
J. Schmitt & Co.
Holz- u. Parquet-Geschäft.
T 6, 25. Tel. 103.
26348

Zum Waschen und Bügeln wird angenommen 10069
Beilstraße 3, parterre.

Eigenthümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel. — Druck und Betrieb Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

ir und gegen dieselben die Forderungen Falle des § 8 zur Rückzahlung zu kündigen, ie Pfandklage einzuleiten und die Zwangsversteigerung zu betreiben, wobei die entsprechenden osten von den Inhabern der Teilschuldverschreibungen im Verhältnis der Forderung zu tragen ad auf Verlangen des Bankhauses W. H. Ladenburg & Söhne vorzuschiessen sind, ferner nach assgabe der nachfolgenden Bestimmungen in Löschung von Teilbeträgen sowie des ganzen ndrechts zu willigen und die Pfandentlassung genehmigen:

a) Die Löschung des Pfandrechts bezw. eines verhältnismässigen Betrages desselben, letzteren Falles unter Vorbehalt des Pfandrechtes für den verbleibenden Ueberschuss, darf nur nach Einlösung und Vernichtung oder Kraftloserklärung sämtlicher, bezw. eines Teiles der ausgegebenen Teilschuldverschreibungen oder nach Hinterlegung der entsprechenden Rückzahlungsbeträge erfolgen.

b) Aus der Pfandverbindlichkeit dürfen einzelne Pfandstücke nur dann und insoweit entlassen werden, als entweder der Verkaufspreis bezw. der Wert des aus der Pfandverbindlichkeit zu entlassenden Schiffes in Teilschuldverschreibungen bezw. in Baar hinterlegt wird oder insoweit der gleiche Betrag der Anleihe bereits getilgt ist, oder falls andere Wertstücke, die mindestens den gleichen Wert wie das aus der Pfandhaftung zu entlassende Schiff darstellen, an deren Stelle dem Bankhaus W. H. Ladenburg & Söhne verpfändet werden.

Im Uebrigen ist das Bankhaus W. H. Ladenburg & Söhne zu Verfügungen über das Pfandrecht, auch ohne dass vorstehend genannte Voraussetzungen vorliegen, befugt, soweit es sich um Ausführung von Beschlüssen der Inhaber von Teilschuldverschreibungen in Gemässheit des Reichsgesetzes vom 4. Dezbr. 1899 oder von Anweisungen des auf Grund dieses Gesetzes etwa bestellten Vertreters handelt.

§ 10.

Das Bankhaus W. H. Ladenburg & Söhne ist befugt, die ihm übertragene Vertretungsbefugnis jederzeit an einen Dritten zu übertragen.

§ 11.

Die Inhaber der Teilschuldverschreibungen können ihre persönlichen Rechte aus denselben gegen die Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft selbständig geltend machen, während die Geltendmachung des Pfandrechtes ausschliesslich der bestellten Vertreterin zusteht.

Das Bankhaus W. H. Ladenburg & Söhne wird den Inhabern aus den Teilschuldverschreibungen nicht verhaftet. Ueberhaupt hat das Bankhaus W. H. Ladenburg & Söhne den Inhabern der Teilschuldverschreibungen gegenüber ausser den in § 9 übernommenen Verpflichtungen keinerlei Verbindlichkeiten.

§ 12.

Die Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft ist befugt, mit Zustimmung des Bankhauses W. H. Ladenburg & Söhne ein durch Verpfändung von Schiffen in grösserem Wert sichergestelltes Anlehen aufzunehmen und den Besitzern der Teilschuldverschreibungen des gegenwärtigen Anlehens neue, gleichfalls zu 102% rückzahlbare Stücke im Umtausch anzubieten unter der Voraussetzung, dass hierdurch eine wesentliche Verschiebung des Verhältnisses zwischen der Anleihesumme und dem Wert der Deckung nicht eintritt. Die nicht umgetauschten Stücke sind mit vierteljähriger Frist al pari heimzuzahlen.

§ 13.

Erfüllungsort für alle Ansprüche aus obiger Teilschuldverschreibung ist Mannheim. Bei Rechtsstreitigkeiten sind die Gerichte in Mannheim zuständig.

Die Teilschuldverschreibungen sind seitens der Inhaber unkündbar.

Die planmässige Tilgung beginnt im Jahre 1912 und ist spätestens i Jahre 1941 beendigt. Die Kündigung der Anleihe oder eine verstärkte Tilgun derselben kann nicht vor dem Jahre 1912 erfolgen.

Infolge eines Druckfehlers wurde in den den Teilschuldverschreibung aufgedruckten Anleihe-Bedingungen in § 4, Absatz 3, Zeile 2 irrtümlich der Dezember 1911 als erster Ziehungstermin bezeichnet, während die erste Ziehung erst im Dezember 1912 stattfindet.

Die Aufnahme der Anleihe erfolgt zum Zweck des Erwerbs neuer Schiffe bezw. Verstärkung der Betriebsmittel.

In Gemässheit der §§ 1259—1271 und 1189 B. G. B. und auf Grund der oben angeführten Anleihebedingungen, sind zur Sicherheit der Anleihe die oben aufgeführten Schiffe zu Gunsten der Firma W. H. Ladenburg & Söhne als Gläubiger-Vertreterin im Sinne der §§ 1270, 1189 B. G. B. im Schiffsregister des Gr. Amtsgerichts Mannheim verpfändet.

Die Wertschätzung des Schiffsparks durch die Herren Ingenieur Richard Blümcke, Direktor der Schiffs- und Maschinenbau-A.-G., Mannheim und Havariekommissär Bernh. Kröll, Mitglied der Gr. Bad. Schiffsuntersuchungskommission, ergab M. 4 260 180.—.

Mannheim, den 18. Dezember 1902.

Mannheimer Dampfschleppschifffahrt-Gesellschaft.

Auf Grund des vorstehenden Prospektes sind

Mark 1 000 000.— $4\frac{1}{2}$% hypothekarisch sichergestellte, zu 102% innerhalb 30 Jahren, vom Jahre 1912 ab rückzalbare Teilschuldverschreibungen

der Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Gesellschat in Mannheim

eingeteilt in Stück 1000 Teilschuldverschreibungen N. 1—1000

zum Handel und zur Notiz an der Mannheimer Börse zugelassen und werden von uns demnächst in den Verkehr gebracht.

Mannheim, im Dezember 1902.

W. H. Ladenburg & Söhne. H. L. Hohenemser & Söhne. Rheinische Creditbank.

Darmstädter Möbel

sind heute tonangebend.

Nicht allein der hübschen Formen, sondern auch der Gediegenheit und Auswahl, sowie des billigen Preises wegen.

Dafür ist heute Darmstadt im ganzen Deutschen Reiche und weit über dessen Grenzen hinaus bekannt und wird täglich von Interessenten aus Nah und Fern besucht.

Verlobte kaufen daher keine Ausstattung, ohne vorher die grossen Ausstellungsgebäude der

Darmstädter Möbelfabrik

Grossh. Hessische Hofmöbelfabrik

Darmstadt
Centrale: Heidelbergerstrasse 129,
Fabrik: Weinbergstrasse 44,
Lager: Weinbergstrasse.
Filiale: Rheinstrasse 39.

Filiale: Frankfurt a. M.
Kaiser-Wilhelm-Passage.

Sehenswürdigkeit I. Ranges,

bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteldeutschlands

besichtigt zu haben.

160 Zimmereinrichtungen stets lieferbar vorräthig.

Es sind compl. Einrichtungen von 1000—15,000 Mk. einschliesslich der Küche in wirklichen Wohnräumen ausgestellt.

Als Ausstellungslokalitäten dienen zusammen 8 Läden mit 20 Schaufenstern und 6 vollständigen Etagen.

Streng feste Preise. **Alles offen ausgezeichnet.**

Freie Besichtigung ohne Kaufzwang.

Kostenvoranschläge und Möbelirungspläne gratis.

29130 Francolieferung nach allen deutschen Bahnstationen.

Man verlange Offerte und Preisliste.

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Donnerstag, den 1. Januar 1903.
21. Vorstellung außer Abonnement.

Die Zauberflöte.

Große Oper in 2 Abtheilungen von Emanuel Schikaneder.
Musik von W. A. Mozart.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Kähler. — Regie: Herr Fiedler.

Personen:

Sarastro	Herr Fenten.
Tamino	Herr Otto.
Die Königin der Nacht	Frl. Pazofsky.
Pamina, ihre Tochter	Frl. Schoene.
Papagena	Herr Kromer.
Papagena	Fräul. Wagner.
Monostatos, ein Mohr	Herr Krausse a. G.
Frauen der Königin	Frl. van der Vyver. Fräul. Bendfeldt. Fräul. Kofler.
Drei Knaben	Fräul. di Ranucci. Fräul. Hofmann. Frau Schilling.
Der Sprecher	Herr Puckfath.
Erster Priester	Herr Boisch.
Zweiter Priester	Herr Bergmann.
Geharnischte Männer	Herr Peters. Herr Vanderstetten.
Erster Sklave	Herr Kutzfelder.
Zweiter Sklave	Herr Kallenberger.
Dritter Sklave	Herr Loberk.

Priester. Sclaven. Knaben. Gefolge u. s. w.

Kassenöffn. 6 Uhr. Anf. präc. $\frac{1}{2}$7 Uhr. Ende $\frac{1}{4}$10 Uhr.

Nach der ersten Abtheilung findet eine größere Pause statt.

Große Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Freitag, den 2. Januar 1903. 38. Vorstellung im Abonnement A.

Zum ersten Male:

Im bunten Rock.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Franz von Schönthan und Freiherr von Schlicht.

Anfang 7 Uhr.

Apollo-Theater.

Neujahrstag Vorm. $\frac{1}{2}$12—1 Uhr **Matiné** bei freiem Eintritt

Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr:

2 Große Specialitäten - Vorstellungen

mit vollständig neuem Programm. 28218

Nachmittags zu Einheitspreisen, Abends zu vollen Preisen.

Montag, den 5. Januar 1903 beginnt ein neuer

Tanz-Kursus

wozu um weitere Anmeldungen bittet. 28814

Hochachtend ergebenst: Gustav Lüner, Q 3, 2/3.

Patent-Anwalt Kleyer Karlsruhe
Tel. Nr. 1503 Kriegstr. 7
25611

Cäcilie Wurmser Schirmfabrik

en gros en detail vis-à-vis der Harmonie
E 2, 1. Tel. 642.

Ueberziehen der Schirme, sowie Reparaturen von Schirmen u. Spazierstöcken werden prompt u. billig ausgeführt. 26417

Mitglieder des Beamtenvereins erhalten 10% Rabatt

Künstliche Zähne
und Zahnoperationen schonend, gut u. billig.
Aug. E. Wolff.
approb. Americ. Dentist, D 1, 2, Mannheim, Paradepl.

Hemden-Klinik!!

P 4, 12, 3 Tr.

Anfertigung von Herren-Einsatz-Hemden, Herren-Nachthemden.
Garantie für tadellose Ausführung. 9192
Großartige Auswahl in feinen leinen Hemden-Einsätzen.

Landauer, Coupe, Mylord, Victoria mit abnehmb. Bock, sowie engl. Geschirre jed. Art stets vorräthig. 17089
Lorenz Schütz, E 2, 12, Wagen- und Geschirr-Sattlerei. Gegründet 1877.

Pianino's nur erstklassige Fabrikate sowie wenig gebrauchte bill. zu verk. Hofmann Wwe., Kunststr. 8.

Börsen-Wirthschaft Stapr.

Ueber die Feiertage 29186

Ia. Bockbier.

Löwenkeller. B 6, 30/31

Riesen-Gramophon.

Reichhaltige Speisekarte. Reine Weine. Hochfeine Biere.
Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
29244 **Rich. Nachts.**

NB. Vielfach geäußertem Wunsche entsprechend bleibt der elektrische Christbaum auch am Neujahrs-Abend brennen.

Zur Ballsaison

empfehle mich zum Ausführen von

modernen Ball- u. Gesellschafts-Frisuren

in und ausser dem Hause,

sowie alle andere in mein Fach einschlagende Arbeiten bei bester Bedienung. 29195

Reiche Auswahl in Kämmen, Nadeln etc. Parfümerien und Toilette-Artikeln.

Hochachtungsvoll

Christian Richter.

D 4, 17, beim Zeughausplatz.

Kirchen-Ansagen.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Donnerstag, 1. Januar. (Fest der Beschneidung des Herrn.) Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr heil. Messe. 8 Uhr Militärgottesdienst. $\frac{1}{2}$10 Uhr Festpredigt und lev. Hochamt. 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. $\frac{1}{2}$3 Uhr feierl. Vesper.

Untere kathol. Pfarrei. Donnerstag, 1. Januar, (Neujahrsfest.) 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Singmesse. $\frac{1}{2}$10 Uhr Predigt, nachher Amt. 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. $\frac{1}{2}$3 Uhr Vesper.

Kathol. Bürgerhospital. Donnerstag, 1. Januar, (Neujahrsfest.) $\frac{1}{2}$9 Uhr Amt mit Predigt, 4 Uhr Nachmittagsandacht.

Theresienhauskapelle. Donnerstag, 1. Jan. Gottesdienst für die Italiener. Alle ore nove nella Capella Theresienhaus T 5, 9 Messa con predica per gli Operai Italiani.

Laurentiuskirche. Neckarvorstadt. Donnerstag, 1. Jan. (Neujahrsfest.) (Fest der Beschneidung des Herrn.) $\frac{1}{2}$7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. $\frac{1}{2}$10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr hl. Messe. $\frac{1}{2}$8 Uhr Weihnachtsandacht.

Heiliggeistkirche. Donnerstag, 1. Januar. (Neujahrsfest). 6 Uhr Frühmesse. Beicht. $7\frac{1}{4}$ Uhr hl. Kommunion. 8 Uhr Singmesse. $\frac{1}{2}$10 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. $\frac{1}{2}$8 Uhr Weihnachtsandacht.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter

Therese Hagel, geb. Pfeiffer

im Alter von 65 Jahren 8 Monaten nach langem Leiden heute Vormittag $\frac{1}{2}$11 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Mannheim, den 31. Dezember 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag $\frac{1}{4}$4 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt. 29281